

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden
Vertriebs-Gesellschaft: 25 241
Für die Nachdrucke: 20 011

Bezugs-Gebühr: vom 1. bis 30. November 1927 bei täglicher Auslieferung drei Haus 1,50 Mk., halbjährlich für Monat November: März ohne Voranstellungsgeld.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet die einseitige 20 mm breite Zeile zu 100, für auswärts zu 120. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt zu 50. außerhalb 25. Die so genannten Werbeführer zahlen 200 bis 300. außerhalb 250. Die Fertigungsgeld 100. Wasm. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:
Marieustr. 38 42
Druck u. Verlag von Ullrich & Wetzel in Dresden
Telefon-Nr. 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unentgeltete Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schritte zur englisch-russischen Versöhnung.

Sonderverhandlungen Litwinows in Genf. — Deutschland befürchtet neue Abrüstungsabotage.

Diplomatenarbeit für Genf.

Genf, 20. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Völkerbundratsmitglied Litwinow die Bildung der Kommission für die Abrüstungskonferenz, an deren Spitze bekanntlich Litwinow steht, bestätigt. Die Delegation wird voraussichtlich am 28. November in Berlin eintreffen und sich von dort nach Genf begeben. Litwinow gab der Ansicht Ausdruck, daß die schwierigen politischen Probleme, vor denen die Abrüstung steht, nur durch die enge Zusammenarbeit aller Völker gelöst werden könnten. Die Sowjetunion sei bereit, abzurufen.

Wie weiter verlautet, wird Litwinow besondere Hoffnungen für eine Verständigung mit der englischen Delegation erhalten, in denen die Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion zu erörtern wäre. Außerdem wird Litwinow zu Verhandlungen mit der Schweiz, die das gleiche Ziel haben, ermächtigt werden.

Daß auch in Londoner politischen Kreisen ähnliche Erwartungen gehegt werden, zeigt eine bedeutungsvolle Aussprache des „Observer“. Hier werden die nächstwahrscheinlichen Abrüstungsverhandlungen in Genf in Anwesenheit der Vereinigten Staaten und Russlands als die bedeutendste Aussprache bezeichnet, die jemals in der Nachkriegszeit in der Abrüstungsfrage stattfand, und es wird erklärt, daß bei dieser Gelegenheit auch die in der Guildhall-Sprache Waldwins enthaltenen Andeutungen über die Politik gegenüber Russland aufzuheben wären.

Nord-Cassendon werde mit Vertretern Tschischewin zusammenzutreffen.

Wenn Moskau, so bemerkt das Blatt, als Freund nach Genf komme, werde es die Vergangenheit aufgeben müssen. Komme es als Geschäftspartner, dann müsse es eine geschäftsmäßige Einstellung einnehmen. Der Rest werde folgen, denn jedermann sei sich bei Abbruch der Beziehungen zu Moskau darüber klar gewesen, daß dies nur eine zeitliche begrenzte Maßnahme gewesen sei.

In Berlin werden im Zusammenhang mit diesen Meldungen

erste deutsche Befürchtungen

zum Ausdruck gebracht. In politischen Kreisen der Reichshauptstadt gibt man im Hinblick auf die bevorstehende Tagung der Abrüstungskommission der Besorgnis Ausdruck, daß die eigentliche Abrüstungsdebatte während dieser Tagung zugunsten der Verhandlungen über das während der Herbsttagung beschlossene Sicherheitskomitee in den Hintergrund gedrängt werden könnte. Es bestanden Anzeichen dafür, daß eine solche Taktik im Interesse der französischen Außenpolitik liegt, die daraufhin arbeitet, die bevorstehende Tagung so kurz zu halten, daß lediglich das Sicherheitskomitee einberufen und eine sachliche Abrüstungsdebatte kaum noch zuhande kommen würde. Demgegenüber verweist man hier auf den während der Herbsttagung in Genf von deutscher Seite klar zum Ausdruck gekommenen Standpunkt, daß auch nach deutscher Ansicht gegen die Behandlung der Sicherheitsfrage nichts einzuwenden sei, daß aber

die Abrüstungsfrage das A und O aller Verhandlungen zur Sicherung des Friedens sein müsse. Aus diesem Grunde sei dann auch, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, der deutsche Delegationsführer für die Abrüstungsverhandlungen, Graf Bernstorff, an den Präsidenten der vorbereitenden Abrüstungskommission, Lordon, einen Brief gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß auf der bevorstehenden Tagung der Kommission genügend Zeit zu einer sachlichen Diskussion der ersten Lesung des Konventionstextes garantiert werden müsse.

Keine deutsche Einladung an den Völkerbundsrat.

Berlin, 20. Nov. Gegenüber der Meldung eines Abendblattes, die Tagung des Völkerbundsrates im Juni werde auf Einladung der deutschen Regierung in Berlin stattfinden, schreibt die „Tägliche Rundschau“: Diese Meldung ist unzutreffend. Die deutsche Regierung kann schon deshalb keine Einladung für die Junitagung ergehen lassen, weil sich auf der bevorstehenden Ratstagung im Dezember nicht entscheiden wird, wie viele Tagungen in Zukunft im Jahre abgehalten werden sollen. Man kann also heute noch gar nicht wissen, welche Termine in Frage kommen. Im übrigen wird man wohl annehmen können, daß man sich auf deutscher Seite in der Absicht, den Völkerbundsrat nach Berlin einzuladen, einige Zurückhaltung anerkennen wird, solange die Besorgnis der Schwierigkeiten bestehen, mit denen sich der Reichsfinanzminister und der Reichsaussenminister in der letzten Zeit wiederholt in öffentlichen Rundreden beschäftigt haben.

Erweiterung der deutsch-polnischen Berechnungen.

Berlin, 20. Nov. Die deutsch-polnischen Besprechungen werden in den ersten Tagen der kommenden Woche eine Erweiterung erfahren. Gestern früh ist aus Warschau einer der leitenden Beamten des Landwirtschaftsministeriums in Berlin einetroffen, um für die Beratung der Agrarfragen, soweit sie bereits jetzt besprochen werden können, als Sachverständiger zur Verfügung zu stehen. Insbesondere ist zu hoffen, daß es in den nächsten Tagen gelingt, den Ver-

trag über die Einfuhr polnischer Holz zu fertigzustellen. Es handelt sich dabei um die Einfuhr von Schnittholz für Bauzwecke.

Warschau, 20. Nov. Die polnische Presse veröffentlicht ein Interview mit dem in Berlin weilenden polnischen Sonderdelegierten Jadowicki. In diesem erklärte sich Jadowicki über seine Verhandlungen mit Dr. Stresemann durchaus optimistisch. Er bestätigte den Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden der polnischen Handelsvertragsdelegation, Dr. Prondzynski, und bemerkte, daß der in Wien lebende polnische Professor von Twardowski wahrscheinlich dessen Nachfolger werde.

Aufdeckung einer Verschwörung in Polen?

Warschau, 20. Nov. Das Blatt „Głos Prawdy“ meldet die Verhaftung des Vorsitzenden des Bundes der Haller-Soldaten, Cusackiewicz, die in Zusammenhang mit der Verbreitung eines reaktionären Flugblattes über den verstorbenen General Jaborcki steht. Zugleich aber soll es sich um eine Verschwörung handeln. Cusackiewicz habe in dem Büro des Verbandes für nationale Einheit in der Kopernikusstraße in Warschau den sogenannten „Rat der Reiter des Rechtes“ gebildet. Unter feierlichen Zeremonien in einem dunklen Zimmer vor einem mit einem Kreuz geschmückten Tisch seien hier die Verschwörer von Cusackiewicz vereidigt worden. Einer von ihnen, ein gewisser Preis, habe bei der Polizei die Anzeige gemacht, daß Cusackiewicz ihn zu einem Attentat gegen Pilsudski habe überreden wollen. Die Hochpresse schenkt diesen Angaben keinen Glauben, behauptet vielmehr, Pilsudski habe aus persönlicher Rache Cusackiewicz verleumdet.

Benesch über die Außenpolitik der Tschchei.

Prag, 20. November. Bei der Beratung des Kapitels Auheres im Bundesrat des Abgeordnetenhauses gab Minister Dr. Benesch einen ausführlichen Überblick über alle

schwebenden Fragen der äußeren Politik und beantwortete die an ihn gerichteten Fragen. Unsere äußere Politik, sagte der Minister, verfolge seit neun Jahren eine einheitliche Richtlinienlinie, und wir waren seit dem Abschluß des Friedensvertrages in keinem Augenblick gezwungen, unsere Außenpolitik neu zu orientieren. Diese Kontinuität war für uns besonders wichtig mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse zwischen den einzelnen Klassen und Nationalitäten unseres Staates.

Der Minister betonte dann, wie großen Wert er der Völkerbundspolitik beimesse. Nachdem er erklärt hatte, daß die Friedensverträge respektiert werden müßten, widmete er einen bedeutenden Teil seiner Ausführungen dem

Abrüstungsproblem.

Er sagte u. a.: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen England und Frankreich, die Beziehungen der einzelnen Staaten zu Deutschland überhaupt sind ein verhältnismäßig beschränktes Problem, während die Abrüstung ein Weltproblem darstellt. De. Benesch verwies auf die in der Verfolgung der Abrüstungspolitik in Genf erzielten (positiven?) Resultate. Das Genfer Protokoll und die Locarno-Verträge seien, gab der Minister der Meinung Ausdruck, daß die berechnigte Öffnung betreffe, daß man in der Dezemberberatung der Abrüstungskommission des Völkerbundes wieder vorwärts kommen werde. Die Staaten, meinte der Minister, könnten sich genügend leicht innerhalb der bestehenden Grenzen verständigen, falls sie sich gegenseitig respektieren und falls sie insbesondere ihre Interessen respektieren.

Ausführlich ging der Minister auf die Frage der Auslandspropaganda ein. Die Propaganda, daß diese Propaganda unzulänglich sei, seien unklar und lächerlich. Vom Oktober 1926 bis Oktober 1927 seien unter Mitarbeit des Ministeriums 124 Bücher über die Tschcho-Slowakei herausgegeben worden, darunter 8 französische, 19 deutsche, 18 englische, 10 polnische, 8 schwedische. In der Tschcho-Slowakei habe man 60 Filme mit 1477 photographischen Aufnahmen der Tschcho-Slowakei hergestellt und in das Ausland geschickt.

Frankreich feiert den Bazifismus der Revanche.

Eine Rede Barthelemy.

Paris, 20. Nov. Heute vormittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und unter Beteiligung von einer Reihe von Rechtsverbänden, wie der „patriotischen Jugend“, die Enthüllung des Denkmals von Paul Deroulle statt. Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede des Justizministers Barthelemy, der den von Deroulle verkörperten Revanchegeboten des 1870 besiegten Frankreichs verherrlichte. Der Redner glaubte der „Gewalt- und Völkerverdrängung“ Bismarcks, die Frankreich als „Veherricherin“ Deutschlands und der Welt gemacht habe den „Bazifismus“ eines Deroulle gegenüberstellen zu können, unter dessen Führung die Jugend Frankreichs nur an Abrüstung und Völkerverdrängung gedacht habe. (1) Das Ziel der von Deroulle begründeten patriotischen Jugendliebe, so bekannte allerdings Barthelemy, sei die Revision des Frankfurter Friedens und die Rückgabe Elsas-Lothringens gewesen. Deroulle, der das Wort gesprochen habe, „was die Völkerverdrängung anlangt, werden wir an dem Tage davon sprechen, an dem kein und das zurückgegeben haben wird, was er uns genommen hat.“ feierte Barthelemy als den „Kämpfer der Gerechtigkeit, der die Jugend für die Stunde der „notwendigen Wiedergutmachung“ militärisch vorbereitet habe.

Wahlrede Poincarés für nationale Einigung.

Paris, 20. Nov. Mit einer Rede, die Poincaré gestern Abend auf dem Bankett des Republikanischen Handels- und Industriekomitees hielt und in der er die Bilanz des Experimentes Poincaré zog, trat der französische Ministerpräsident offiziell in die Wahlkampagne mit dem Gedanken der nationalen Einigung ein. Er warf zunächst einen Rückblick auf seine Regierungstätigkeit in den Vorkriegsjahren und erinnerte daran, unter welchen Umständen vor 1 1/2 Jahren er wieder die Macht angetreten habe. Seit dem Monat Juli 1926, führte Poincaré u. a. aus, konnten wir einige positive Ergebnisse verzeichnen, die nicht ganz nebensächlich sind. Zum ersten Male seit dem Kriege und dank den Maßnahmen, die wir vor einem Jahre ergriffen haben, schloß das Budget 1926 mit einem Ueberschuß ab. Der Franken hat sich wieder erholt und die Devisenverhältnisse haben sich in der Zukunft gegen jede etwaige Kursverflechtung. Der Binsfuß wurde gesenkt und die dringendsten Anleihen konvertiert. Die Amortisierung der Schuld wurde entworfen begonnen. Wenn man diese Lage mit dem katastrophalen Zustand vergleicht, dem das Kabinett ein Ende machte, so kann man sagen, daß bisher die Methode der Regierung nicht ohne einige unbekanntlich günstige Lösungen gewesen ist. Vielleicht haben wir von jetzt an zu ihrer Fortsetzung Anspruch auf die Rithilfe aller derer, die uns seit Anfang unterstützt haben. Nicht eine bedingte Unterstützung und augenblickliche Duldung kann unsere Aufgaben erleichtern. Wenn man der Meinung ist, daß wir auf diesem Wege sind, muß man uns ermutigen, fortzuführen. Wenn man glaubt, daß wir uns getäuscht haben, dann muß man das Experiment so rasch wie möglich abbrechen. Im Lande muß der Geist

der Eintracht und der Wille zu gemeinsamer Bewirkung genügend stark und dauerhaft sein, um über alle Widerstände zu triumphieren.

Zusammenschluß der elsässischen Opposition.

Paris, 20. November. Ganas berichtet aus Strassburg: Der Vorsitzende der elsässischen Autonomikampagne, Dr. Moos, und der Vorsitzende der elsässischen Oppositionsbündnis, Baron Jörn Klaus von Gulach, haben den Zusammenschluß ihrer Parteien in eine „regionale unabhängige Partei“ bekanntgegeben. Die von der französischen Regierung verbotene Zeitschrift „Zukunft“ hat heute eine Nummer, in elsässischem Dialekt abgedruckt, herausgegeben. Die Exemplare wurden auf Weisung des Präfekten unverzüglich beschlagnahmt.

Vor der Veröffentlichung des Vertrages Paris—Belgrad.

Genf, 20. Nov. Wie man in Völkerbundkreisen erfährt, wird der französisch-serbische Vertrag wahrscheinlich am Ende dieses Monats dem Generalsekretariat des Völkerbundes zur Registrierung übergeben werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Paul Boncour anläßlich seiner Reise nach Genf als Vertreter Frankreichs bei der vorbereitenden Abrüstungskommission das Dokument selbst mitbringen wird. Die Veröffentlichung erfolgt, wie steht, unmittelbar nach der Registrierung, also voraussichtlich noch Ende dieses Monats, zumal beides durch Artikel 18 als erforderlich für die internationale Verbindlichkeit eines Vertrages festgelegt wird. Man nimmt an, daß die bevorstehende Veröffentlichung des Vertrages zu vielfachen Kommentaren und Erörterungen in der internationalen Presse führen wird.

Die Regierungskrise in Brüssel.

Brüssel, 20. Nov. Die Krise innerhalb des belgischen Kabinetts hat sich weiter verschärft. Sie ist in der Hauptsache auf die Unstimmigkeiten über die Militärauflage zurückzuführen. Der Ministerrat wird morgen darüber beraten. Der Vorschlag Jaspars, einen Sonderauschuß zur Prüfung der Frage der Militärdienstzeit einzusetzen, wird voraussichtlich von den Sozialisten abgelehnt werden. Man rechnet daher mit dem Rücktritt der sozialistischen Minister.

Sieben Millionen Franken Obseid.

Paris, 20. Nov. Wie aus Capablanca gemeldet wird, soll alles in allem für die aus der marokkanischen Gefangenschaft befreiten Franzosen ein Betrag in Höhe von sieben Millionen Franken entrichtet worden sein.

Verhaftung eines italienischen Generals.

Berlin, 20. Nov. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus Mailand meldet, wurde General Benicivenga, während des Krieges Unterchef beim Generalstab, verhaftet. Er wird der Verschwörung gegen den Staat angeklagt.

Das Ringen um die Belohnungsreform.

Die Ansichten des preussischen Finanzministers.

Dortmund, 20. Nov. In einer vom Deutschen Beamtenbund einberufenen großen Beamten- und Lehrerversammlung ergriff der preussische Finanzminister Dr. Geyer-Nolte das Wort zu einem Vortrag über die Belohnungsreform in Preußen und im Reich. Das Ziel der neuen Belohnungsordnung sei zunächst einmal gewesen, dem Gros der Beamten eine fühlbare Aufbesserung zu bringen und innerhalb der einzelnen Beamtenkategorien einen vernünftigen Aufstieg nach dem Dienstalter zu schaffen. Die Frage, ob die Belohnungsordnung beschränkt werden solle auf die Staatsbeamten und Lehrer, sei bei der Regierung eingehend erörtert worden, und man sei zu dem Entschluß gekommen, dem Landtage eine Formulierung vorzuschlagen, die dahin gehe, Gemeinden und Gemeindevorstände im Sinne des kommenden Beamtengesetzes zu verpflichten, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse die Dienstbezüge ihrer Beamten so zu regeln, daß deren Reallohn den Grundläsen dieses Gesetzes entsprechen. Eine Verwaltungsreform mit einer Verminderung des Personals durchzuführen, hänge zum größten Teil ab von einer vernünftigen Regulierung des Reallohn, bei der starken Ersparnissen gemacht werden könnten. (?)

Weiter führte der Minister aus: Es sei mit dem alten Entschluß, das Bestreben nach Titulierung verbunden. Mit der in den letzten Jahren überhandnehmenden Titulierung hat sich die Beamtenzahl weder im In- noch im Ausland rühmlich und Anerkennung erworben. Die Titulierung hat aber schweren Schaden angefügt und sie in den Augen aller vornehmlichen Leute lächerlich gemacht. Ein weiterer Nachteil der früheren Regelung war, daß man mit den 13 Gruppen ein fast bis ins Unendliche gehendes Spiel von Variationen und Kombinationen treiben konnte. Es soll der Gedanke intensiver verfolgt werden, daß mittleren Beamten die Möglichkeit zum Aufstieg in die höheren Gruppen gegeben wird. Bei dem Maß der Aufbesserung wolle in der Öffentlichkeit noch ein großer Irrtum ob. Im Durchschnitt beträgt die Aufbesserung 16 1/2 Prozent, und zwar bewegt sie sich von rund 12 Prozent bei den höheren Gruppen bis zu 21 Prozent bei den unteren Gruppen. Die Belohnungsreform erfordert für das gesamte Reich eine Ausgabe von 1 1/2 Milliarden, und für Preußen 193 Millionen Mark.

Zur Frage der erblichen Sonderzuschläge erklärte der Minister, daß diese Zuschläge bei der Vereinfachung, wie sie durch die neue Belohnungsordnung erreicht werden soll, nicht aufrecht zu erhalten seien. Im Hinblick auf die besonderen Lebensbedingungen des Weltens müsse man allerdings den Abbau der Sonderzuschläge vorsichtig und behutsam vornehmen.

Der Geldbedarf der Reichspost.

Berlin, 19. Nov. Zum Schluß der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost wurde folgende Entscheidung des Arbeitsausschusses angenommen:

Der Arbeitsausschuss nimmt von den Ausführungen des Reichspostministers Kenntnis und erhebt gegen die von ihm ergriffenen Maßnahmen wegen Verminderung eines am Schluß des Rechnungsjahres 1927 etwa verbleibenden Restbetrages keine Erinnerungen.

Der Verwaltungsrat nahm dann die Richtlinien für den Reichspostparlamentarismus für Durchführung der Deutschen Reichspost an. Das für die Durchführung erforderliche Personal stellt der Reichspostminister zur Verfügung, und die Kosten im Betrage von etwa 75000 Mark trägt die Reichspost. Das Ergebnis der Prüfung wird dem Verwaltungsrat vorgelegt werden.

Die parlamentarische Behandlung des Reichsetats für 1928.

Berlin, 20. Nov. Der Reichsetat wird in dieser Woche dem Reichsrat zugeleitet und man rechnet, daß dieser die Durchberatung bis zum 10. Dezember erledigt haben wird, so daß der Etat Mitte Dezember dem Reichstage zugehen kann. Er ist nach Mitteilung des

Reichsfinanzministers im Rahmen allerhöchster Sparjamkeit gehalten worden. Die wir erfahren, sind die Mittelungen in der demokratischen Presse über die Höhe des Belohnungsreformgesetzes in ungewöhnlicher Höhe von mehreren hundert Millionen Mark absolut unzutreffend. Die gänzlich Entwidlung der Reichsbeamten im Oktober entspricht durchaus den zuverlässigen Berechnungen des Reichsfinanzministers, ebenso zuverlässig abgeleitet auf die allgemeine Finanzlage soll der neue Reichsetat sein.

So und in welchem Maße Abstriche bei den einzelnen Etatsansätzen vorgenommen worden sind, darüber wird erst bei der Vollberatung des Etats im Reichsrat Näheres zu erfahren sein.

Dr. Müller gegen Dr. Schacht.

München, 20. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bayerischen Städtetages wandte sich der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, nachdrücklich gegen die Vorkamerde des Reichsbankpräsidenten über die Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand, insbesondere der Gemeinden. Die Auslandsverschuldung der Gemeinden, betonte Dr. Müller, macht kaum mehr als 10 Prozent der gesamten langfristigen deutschen Auslandsverschuldung aus. Sie seien lediglich für produktive und wirtschaftliche Zwecke, vor allem für die großen Versorgungsbetriebe der Gemeinden aufgenommen. Sie dienen ausschließlich der wirtschaftlichen Nationalisierung. Die dadurch geschaffenen Beträge bedeuteten eine Entlastung, nicht eine Belastung des Steuerzahlers. Völlig unrichtig sei der Gedanke, daß bei Einstellung sogenannter niedrigzinslicher Ausgaben von einer Aufnahme gemeindlicher Auslandsanleihen abgesehen werden könne. Ein großer Teil dieser Ausgaben sei im Einvernehmen von Reich und Ländern im Interesse der breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere auch der Erwerbslosen, seinerzeit von den Gemeinden gemacht worden. Wollte man hierzu ein kritisches Urteil abgeben, so müsse man jeden Fall genau prüfen und dürfe nicht blind verallgemeinern. Die Gemeindefinanzwirtschaft sei ein Teil der Gesamtwirtschaft. Ihre Anhebung müsse für die Gesamtheit verhängnisvoll auswirken.

München, 20. Nov. Im Bayerischen Landtage bezeichnete der Finanzminister Dr. Schmeißle die Diskontopolitik der Reichsbank als etwas zu sprunghaft und impulsiv und erklärte, es wäre zweckmäßig, wenn etwas mehr Stetigkeit eintreten würde. Der Minister wandte sich gegen die Konzentration der öffentlichen Gelder in Berlin und erklärte, daß die Reichsbank in dieser Hinsicht zu weit gehe. Die öffentlichen Gelder sollten den Wirtschaftskreisen wieder zufließen, aus denen sie gekommen seien.

Vorlandsitzung der Deutschen Volkspartei.

Braunschweig, 20. Nov. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist am Sonntagmorgen zusammen mit Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in Braunschweig eingetroffen; unmittelbar nach dem Eintreffen fand eine Zusammenkunft, Dr. Stresemann mit führenden Parlamentariern der Deutschen Volkspartei statt. An den Besprechungen beteiligten sich etwa 15 Personen. Man beschäftigte sich vorwiegend mit kulturellen und wirtschaftlichen Fragen, die am Montag in der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei zur Behandlung stehen sollen. Die etwa vierhundert Besprechungen waren vertraulich. Am Abend fand im Deutschen Haus ein vom Landesverband der Deutschen Volkspartei in Braunschweig gegebener Begrüßungsabend statt.

Mecklenburgische Kommunalwahlen

Schwerin, 20. Nov. Am heutigen Sonntag haben in mehreren Mecklenburgischen Städten Kommunalwahlen stattgefunden. Die Wahlen zur Stadtvorordneterversammlung in Ludwigslust hatten folgendes Ergebnis: Bürgerliche Einheitsliste 428 Stimmen (1924: 378), Sozialdemokraten 553 (500), Beamtenliste 384 (455), Wirtschaftliche Liste 642 (731), Gruppe für Volkswohlfahrt 327 (-), Nationalsozialisten 188 (-), Deutsch-Völk. Freiheitsbewegung 188 (702).

Die Besetzung Joffes.

Warschau, 19. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben sich an der heute mittig erfolgten Besetzung Joffes Vertreter der Sowjetregierung, der Gewerkschaften, der Partei und der Opposition beteiligt. Der Besetzung wurde vom Außenkommissariat bis auf den Friedhof von einer Abteilung der Roten Armee begleitet. Auf dem Friedhof hielt Tschittscherin eine Grabrede, in der er Joffe als Mitbegründer der roten Diplomatie feierte. Auch Trotski würdigte in einer Ansprache die Verdienste Joffes.

Trotski aus dem letzten Staatsamt verdrängt.

Berlin, 20. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde Trotski auf Beschluss des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion von seinen Amtspflichten als Vorsitzender der Hauptkonzeptionskommission entbunden. An seiner Stelle wurde Sandrow, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, ernannt.

Memel wird völlig rechtslos gemacht.

Warschau, 20. Nov. Die Warsauer Blätter haben nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Bildung des Memel-Direktoriums einen scharfen Pressefeldzug gegen die Rechtsparlamenten des Memelländischen Landtages eingeleitet, der wenig Hoffnung auf eine Verständigung in der Direktorialfrage übrig läßt. In erster Linie äußert sich der „Lietuvos“, das Organ der Regierungsparlamenten, zu der Frage und stellt dabei die Behauptung auf, die Rechtsparlamenten hätten nicht darauf geachtet, daß der Landespräsident beide Sprachen beherrschen muß. Und dem Gouverneur als Präsidentenkandidaten vorgeschlagen worden, die beide Landessprachen — also litauisch und deutsch — auszusprechen beherrschen. Beide wurden aber vom Gouverneur ohne Angabe von Gründen abgelehnt.

Darauf kommt das Blatt auf die Anfechtung einer Beschwerde beim Völkerbund zu sprechen und führt aus, daß

das Memelgebiet nicht berechtigt sei, sich beim Völkerbund zu beschweren, die Memelländer aber hätten wohl die Absicht, sich wieder an Deutschland zu wenden. Deutschland aber werde, wie das Blatt meint, sich kaum darauf einlassen, auf jeden Fall der memelländischen Partei für eine Klage an den Völkerbund zu rufen. Das Blatt ergeht sich dann in allerlei Verdächtigungen gegen die Rechtsparlamenten des Memelländischen Landtages und behauptet, die Mehrheit der Bevölkerung, die sich angeblich aus Litauern zusammensetzt, und die selbst den Wunsch geäußert hätte, sich an Litauen anzuschließen, werde auch das Mittel finden, mit Litauern zusammen zu leben, ohne sich an fremde Staaten zu wenden.

Die Stärke der europäischen Armeen.

Washington Evans als Zahlenjongleur.

London, 20. Nov. Der Sekretär des Kriegsamtcs Mr. Washington Evans hat heute eine Erklärung abgegeben, in der er sich gegen die „sensationalen und irrtümlichen Darstellungen“ wendet, die in der letzten Zeit von Lord George, Lord Northcliffe und dem Arbeiterführer Thomas Duggan bezüglich der Stärke der europäischen Armeen abgegeben worden seien. Er sagte: Lord Georges Behauptung, die gegnerischen Nationen hätten gegenwärtig über zehn Millionen Mann unter den Waffen, beruht auf falschen Informationen. Tatsächlich haben heute in Europa 5 333 000 Mann unter den Waffen, davon entfallen aber 1 254 000 Mann auf die Rote Armee in Rußland, so daß es ohne die Sowjetkräfte in der Gesamtheit nur 4 079 000 Mann gibt, gegenüber 5 318 000 Mann im Jahre 1914.

Der Minister betonte weiter, daß die britische Regierung alles Mögliche getan habe, um den Weg für die allgemeine Einschränkung der Rüstungen zu ebnen, und sagte: Wenn man den verminderten Wert des Geldes berücksichtigt, sind die Ausgaben für das britische Heer viel geringer als vor dem Kriege. Von den 4 1/2 Millionen Mann für das Decretabudget entfallen ungefähr 8 Millionen Pfund auf Pensionen und dergleichen, so daß für das eigentliche Heer nur 33 1/2 Millionen Pfund Sterling übrig bleiben. Demgegenüber zeigt der Etat der Roten Armee eine bemerkenswerte Steigerung, nämlich von 48 Millionen Pfund im Jahre 1924/25 auf 67 Millionen Pfund im Jahre 1926/27.

Lord Northcliffe erwiderte auf die Erklärungen des britischen Kriegsamtchefs. Er sagte: Ich verstehe nicht, was Washington Evans mit seiner Erklärung meint. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß im Falle einer Kriegserklärung innerhalb von 10 Tagen Frankreich 4 Millionen Mann unter den Waffen haben würde, Italien 3 1/2 Millionen und die drei Staaten der Kleinen Entente 2 1/2 Millionen Mann, was insgesamt 10 Millionen Mann ergeben würde. In meinem Artikel habe ich die von Lord George genannten Zahlen benutzt, weil ich nicht den Wunsch hatte, den Eindruck zu erwecken, als ob ich übertriebe. Tatsächlich aber hat Lord George die besprochenen Streitkräfte, die im Falle eines allgemeinen Krieges sofort mobil gemacht werden könnten, etwas erheblich unterschätzt. Das übrige Europa kann ohne Schwierigkeit weitere 10 Millionen ausgebildeter Soldaten aufstellen, was eine Gesamtsumme von 20 Millionen Bewaffneter ergeben würde. (W. Z. B.)

Klassenkampf immer und überall.

Eine Rundgebung der Internationalen Arbeiterliga in Berlin.

Berlin, 20. Nov. Die 4. Konferenz der Internat. Arbeiterliga, an der auch zahlreiche ausländische Delegierte teilnahmen, wurde heute im Herrenhaus mit einer Rundgebung eröffnet. Zum Thema „Die Weltlage des Völkerverbundes und die J. A. O.“ sagte eine Rednerin, dieser Verband stelle nichts anderes dar, als ein Instrument des Völkerverbundes. Die Einrichtung des Weltnothilfeverbandes sei vielmehr ein neues Instrument der kapitalistischen Staatsschichten gegen die proletarischen Bevölkerungsschichten. Der Franzose Albert Bourcier führte zu dem gleichen Thema aus, daß es innerhalb der einzelnen Länder immer nur reaktionäre, nationale Kriegerverbände geben würde. Schriftsteller Alfonso Paquet (Frankfurt a. M.) meinte, es sei traurig, daß man erst jetzt, fünf Jahre nach Aufnahme der J. A. O.-Tätigkeit, im Völkerverbund auf den Gedanken einer Weltnothilfe komme. Ein Vertreter der J. A. O. aus dem Unweiter- und Hochwälder-Katastrophen-Gebiet des Crazebirges dankte im Namen der Geschädigten für die Hilfeleistung der J. A. O., die über 400 Kinder in private Pflege genommen und große Mengen Lebensmittel verteilt habe. Staat, Weltnothilfe und Kirche hätten versagt. (!) In einer Entschließung wird erklärt, der Kongress sehe in dem Weltnothilfeverband des Völkerverbundes und in dem Versuch, dem Roten Kreuz eine Monopolstellung auf dem Gebiet der Weltnothilfe zu schaffen, lediglich ein neues Mittel zur Irreführung breiter Massen. Wie der Völkerverbund ein ungeeignetes Mittel für den Frieden sei, so sei auch dieser Verband eine absolut ungeeignete Organisation zur Überwindung proletarischer Not. — Also auch das allumfassende Gebiet der menschlichen Nächstenliebe in Fällen der Not ist nicht nach dem Willen der Herrschenden zum Tummelplatz für Parteipolitik und Klassenhaß gemacht worden. Internationale Solidarität gilt nur im Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft, und selbst da, wo allgemeine Not alle Menschen gleich macht, sollen Schranken der politischen Leidenschaft aufgerichtet werden!

Sindenburg in der neuen Garnisonkirche.

Berlin, 20. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg nahm heute an einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen der ehemaligen Garnisonkirche in der neuen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz teil. Bereits lange vor Beginn der Feierlichkeit war die Kirche überfüllt. Man bemerkte viele Generale der alten Armee sowie Vertreter der Reichswehr.

Tschangkaikheh wieder Führer der Südarmeree.

Peking, 20. Nov. Tschangkaikheh hat, nachdem ihm besondere Vollmachten und erhebliche finanzielle Unterstützung zugesichert sind, das Oberkommando über die Südarmeree wieder übernommen. Er beabsichtigt, sofort eine neue Offensive gegen den Norden einzuleiten und mit allen Mitteln durchzuführen, sowie lerner die kommunistischen Umtriebe in Schanghai niederzuwerfen. Die Kantonsarmee haben als ersten wirklichen Erfolg ihrer Offensive gegen Schantung den Übergang über den Kwaihsun-Fluß bei Penan erzwungen. Die Schantungstruppen wurden hinter den Eisenbahnknotenpunkt Hsinhschau, der gleichzeitig von Welken her von den Kantonsarmeen angegriffen wurde, zurückgeworfen. In Schanghai dauern die Arbeiterunruhen an, während in Hankau seit dem Einzug der Kantonsarmee Ruhe und Ordnung herrscht. Wie verlautet, nehmen die Schanghaier Besprechungen der Führer der Kuomintang einen erfolgversprechenden Verlauf.

20 Menschen von Wölfen zerrissen.

An der sinesisch-mongolischen Grenze wurden mehrere sinesische Dörfer von Wölfen, die in einem Rudel von etwa 200 Tieren auftraten, schwer heimgesucht. 16 Frauen und vier Kinder wurden von den Wölfen zerrissen. Zur Vertreibung der Raubtiere wurde Militär angefordert.

Paris, 19. November. Nach amtlicher Statistik sind im Laufe dieses Jahres bereits über 8000 Rußländer aus Frankreich ausgewiesen worden.

Aspirin-Tabletten
 Hervorragend bewährt bei
Erkältungskrankheiten
 und rheumatischen Schmerzen
 Fordern Sie stets die Originalpackung „Aspirin“
 und weisen Sie Ersatz oder Imitation zurück.

Vertilches und Gächliches.

Der Wirtschaftsminister mit Abgeordneten des Landtages und der Landwirtschaftskammer im Erzgebirge.

Am Freitag fand eine Fahrt des Wirtschaftsministers Dr. Brüggemann und von Vertretern der Landwirtschaftskammer in das obere Erzgebirge statt. Diefelbe ging zusammen mit dem Antrag der Abgeordneten Wölz (D. Sp.), der vom Reichsamt für die Förderung landwirtschaftlicher Kulturarbeiten, analog dem Vorschlag des Reichs, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen. Die Fahrt ging zunächst in den Marienberg-Bezirk, wo Entwässerungsarbeiten bei Hochwasser und die Regulierung bei Föhnwinden besichtigt wurde. Von dort ging es nach Wiesa, wo Landwirtschaftlicher Reichsamt für die Förderung landwirtschaftlicher Kulturarbeiten, analog dem Vorschlag des Reichs, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen. Die Fahrt ging zunächst in den Marienberg-Bezirk, wo Entwässerungsarbeiten bei Hochwasser und die Regulierung bei Föhnwinden besichtigt wurde. Von dort ging es nach Wiesa, wo

Tage der Deutschen Volkspartei Sach'sens

Die sächsischen Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei, die sich kürzlich zu einer sächsischen Landespartei vereinigt haben, wählten in der Sitzung ihres Landesvorstandes am Sonntag in Leipzig den Wahlkreisverband Leipzig zum erstmaligen Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft. Der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft wird abwechselnd, wofür die Reihenfolge Leipzig, Dresden, Chemnitz festgelegt wurde. Erstmals liegt danach der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft bis zum Herbst 1929 in der Hand des Leipziger Wahlkreisvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Admirals Reymann. Neben einer Reihe von organisatorischen Maßnahmen wurde die Einberufung eines Landesparteitages für den Monat Dezember nach Dresden beschlossen. Im Anschluss daran trat die aus dem Landesvorstande nach Braunschweig zu der heute Montag stattfindenden Zentralvorstandssitzung der D. V. P. entsandten Delegierten unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Heise zusammen, um ihre Stellungnahme zum Reichstagsgesetz vom sächsischen Standpunkte aus vorzubereiten. An der längeren Aussprache beteiligten sich u. a. Volksbildungsminister Dr. Kaiser, der Vizepräsident Prof. Dr. Dietmann, R. D. E. Stadtschulrat Prof. Stahl, Lehrer Leopold aus Dresden, Dr. Heinze, R. D. M., Direktor Laube aus Chemnitz, Dr. Wunderlich, R. D. M., sowie eine Reihe anderer Mitglieder. Als Vorsitzender der sächsischen Zentralvorstandsbereitschaft wurden Minister Dr. Kaiser und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Dietmann gewählt.

Der Weihnachtsbaum der Jugendhilfe am Bismarckdenkmal.

Seit vorigem Jahre hat er mit seiner stillen Bitte um Förderung der Liebesarbeit an „Jugend in Not“ Heimatrecht in Dresden erworben. Gleich seinem nordischen Vorbild hat er sich die Herzen von tausend und aber tausend gewonnen. Am ersten Adventssonntag, den 27. d. M., soll er nachmittags 3 1/2 Uhr in kurzer schmaler Fier, unter den Kränzen begeisterter Jugend, des Dresdner Knaben- und Jugendvereins von Otto Friedmann, erstmals entzündet werden. Der schöne Baum ist dem Tharander Wald entnommen und eine freundliche Jugendhilfe, die uns durch die Güte der mit Dresden so eng verbundenen Bismarck-Hochschule in Tharandt geworden ist. Mit großer Mühe und äußerster Sorgfalt ist er von Waldarbeitern auf seiner luftigen Höhe eben jetzt erschlagen und zu Tale gefördert worden. In entgegenkommendster Weise hat hierauf die Reichsbildungsbürokratie seine schwierige Beförderung nach Dresden durchgeführt. Von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft wird er nunmehr in bekannter Solidität mit den unvermeidlichen Strom-Lampen aufmontiert werden. Nach den Anordnungen des Volksbildungsdirektors sowie des städtischen Tief- und Hochbauamtes, der Branddirektion und des Betriebsamtes bzw. unter deren freundlicher Mitwirkung, soll er dann durch die bemühte Hand des Baumleiters Mannsdorf aufgebaut und etwa 1 1/2 Meter tief im Boden verankert werden. Dabei wird er mit seinen Opfergaben dieses Mal etwas weiter wie früher von der westlichen Funkelantenne der Seefahrt abgerückt werden. Es erschien das erforderlich, um auch bei größerem

Anbruch tunlichst jede Verfehrdrehung zu vermeiden. Auch gewinnt der Baum durch den Abstand eine wertvolle größere Perspektive. Einwois von Vereinen gewünschte kurze musikalische Darbietungen am Baume während der Adventszeit bedürfen vorbericet Anmeldung bei dem Verbande für Jugendhilfe, Voßringer Straße 1, Tel. 19274, der sie rechtzeitig vorher polizeilich zu melden hat. Derartige Darbietungen, die tunlichst auf die 6 Nachmittagsstunden zu legen sind, werden diesmal im Verfehrdinteresse auf den erleuchteten Platz hinter dem Bismarckdenkmal verwiesen. Sie werden sich dort auch zweifellos viel wirksamer entfalten können, da sie dem Lärm der Hauptverkehrsstraße mehr als bisher entzogen sind und einen weitem Zuhörerkreis zulassen. Doffentlich wird der schöne Weihnachtsbaum der Jugendhilfe wieder wie im Vorjahre, wo genau 80 000 Einwirkte in den Opferboden zu zählen waren, weihnachtliche Liebe und Opferbereitschaft überall beleben und anregen.

Opfhertragung.

Am 16. und 17. d. M. fand in den „Drei Raben“ die diesjährige Delegiertenversammlung des Hauptverbandes der Deutschen Opfher-Vereine, e. V. (Sitz Dresden), statt, zu der zahlreiche Vertreter des Gewerbes aus dem ganzen Reiche erschienen waren. Die umfangreichen Beratungen wurden mit einem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht durch Syndikus Dr. Opel eröffnet. Was das infolge der Selbstgabe von Sehlfhlen getriebene Verhältnis der Opfher zu einzelnen Branchen anlangt, so müßte auch im Interesse der Volksgesundheit und der Versicherer daran festgehalten werden, daß nur gelernte Fachopfher Schlfhlen individuell und einwandfrei abzugeben in der Lage seien. Mit allen Mitteln fördere der Verband die sachliche und kaufmännische Ausbildung seiner Mitglieder, damit die opfherischen Fachkräfte die Ansprüche des Publikums entsprechend den Fortschritten der wissenschaftlichen Opfher erfüllen können. Ohne alle Methoden amerikanischer Kundenbehandlung für deutsche Verhältnisse übernehmen zu wollen, müßte auch für den deutschen Opfher der Dienst am Kunden oberstes Gebot der Geschäftsführung sein. Der Verband werde in aller nächster Zeit, dem Beispiele anderer Einzelhandelsbranchen folgend, eine das ganze Reich umlaufende Gemeinschaftsreiseveranstaltungen, die u. a. auch den Gedanken, nur beim Fachmann zu kaufen, propagieren soll.

Am 1. Vorsitzenden wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Dipl.-Opfher W. Basmuth, Dresden, wiedergewählt. Der Bundesstag 1928 findet in Verbindung mit einer Ausstellung der deutschen opfherischen Industrie in Köln statt; bei dieser Gelegenheit wird wahrscheinlich nach Abschluß jahrelanger Verhandlungen mit dem Opfher-Organisationen Europas und der Vereinten Staaten eine internationale Opfherliga konstituiert werden.

- Die Deutsche Demokratische Partei veranlaßt Freitag, den 25. November, 8 Uhr im Künstlerhaus eine Kundgebung zum Reichstagsgesetz, in der Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Seilbach sprechen wird. Eintrittskarten hierzu sind in der Geschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei, Sebottstraße 9, 11., erhältlich. Wegen des beschränkten Raumes ist die Teilnahme nur gegen Eintrittskarte möglich.

- Beendeter Streik. Nach den dieser Tage zustande gekommenen Vereinbarungen ist der Streik der Elektro- monteur in Sachsen beendet. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

- In der Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes sprach in einer Mitgliederversammlung die Landtagsabgeordnete Frau Böttmann in einem äußerst interessanten Vortrage über Ehecheidung und Reform und Eheerecht. Frau Böttmann legte klar, daß eine Reform der Ehecheidung leichter dadurch zu erreichen sei, daß man das Verfahren ändere und die Eheentscheidungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit überweise, anstatt sie im öffentlichen Zivilprozeß zu behandeln. Aus dem Vortrage und der Aussprache konnte man deutlich entnehmen, wie sehr das Interesse an einer Reform des Ehecheidungsverfahrens bzw. des Eheerechts alle Schichten der Bevölkerung bewegt.

- Gegen Eigenheim- und Tanzdielenkonfessionen. Der Sächsischen Landesverband der Saal- und Konauer Lokalinhaber hat seine sämtlichen Vereinsvertreter nach Dresden gerufen, um Stellungnahme gegen die Konfessionsteilenden Behörden zu nehmen, die in letzter Zeit so überaus freigebig an Eigenheim bestehende Vereine Schanzkonfession geben und durch die sogenannte Tanzdielenkonfessionserien neue Vergünstigungen schaffen, trotzdem diesen Behörden die schwierige Aufgabe des Saalgewerbes bekannt sein muß. Die versammelten Vertreter fordern in einer Entschließung von ihrer Verbindungsleitung, Einspruch bei der sächsischen Regierung zu erheben, damit das Entgegenkommen der Konfessionsteilenden Behörden unterbunden werde. Auch müsse nachgeprüft werden, ob sich die rechtlichen Verhältnisse hinsichtlich der Tanzdielen mit der Tanzverordnung in Einklang bringen lassen.

- Neues amtliches Fernsprechbuch. In dem neuen amtlichen Fernsprechbuche - Ausgabe November 1927 - sind die

Teilnehmer zum ersten Male nach den Einheits-Namen Regeln eingereiht worden. Auf die Nachbilagerungen auf Seite 4 der Vorbemerkungen im amtlichen Fernsprechbuche wird daher besonders hingewiesen.

Aus Dresdens Nächstspielhauern.

Capitol (Prager Straße 31). „Cafanova“, der venezianische Scherenschnitt, Liebesheld und Lebensfunker, hat im Laufe der letzten Woche Tausende von Besuchern nach dem prächtigen Nächstspielhause der Prager Straße gelockt. Seine teils-unterhaltsamen, teils tollkühnen Abenteuer in Italien und in Russland haben dem Regisseur A. Wolfsoff zu gleich die Gelegenheit gegeben, den Glanz der Nofotozeit in üppigen Karnevalesken und den Prunk des zarischen Lebens am Hofe Katharina II. zu Petersburg in gelungenermehenden Bildern wieder aufleben zu lassen. Iwan Mosjulin ist ein glänzender Darsteller des Casanova und hinsichtlich seiner Körpergewandtheit ein zweiter Fairbanks. Der lebensstrotzende Film rollt auch in der neuen Woche weiter ab.

Fürstenhof-Nächstspiele. Wenn Menschen reich zur Liebe werden" soll nicht so verstanden werden, wie viele sich durch Erwartung sinnlicher Entlassung lösen lassen (wenigstens sie in dieser Beziehung nicht ganz enttäuscht werden). Sondern die Produzentin Bibby Geewald will dem Titel eine tiefere und schönere Bedeutung geben, deutsche, sozialdenkende Frau, die sie ist. Sie kennt die Feindschaft zwischen Arbeiter und -nehmern und will durch die Kunst der Massen ihnen zeigen, wie diese durch Arbeit aufeinander Angewiesenen reich zur Liebe zu einander werden. Durch Kameradschaft unter den Arbeitnehmern (Sie stehen gemeinsam ein verarmtes Arbeiterkind auf), durch Freundschaft der Arbeitgeber zu ihren Arbeitern (der Fabrikherr heiratet das Mädchen), durch Vertrauen der Arbeiter zu ihrem Brotkorn (die Arbeiter sind in Arbeitsfrieden und -freude mit ihrer Fabrik verbunden). Man sage nicht, es sei dies alles nur rosenrot gefärbt, im Leben sehe es anders aus. Nein, sondern es könnte auch so sein, wenn eben alle solcher Bestimmung wären, wie Willenbruch („Die Gaubensler“) und Bibby Geewald es fordern. Wir geben zu, daß die Arbeitgeber den Hauptteil der Pflicht tragen, - wenn es die Verhältnisse gestatten. Bietet sich ein Titel, der die Beteiligung der Arbeiter am Geschäftsgewinn (Aktienanteile) zeigt. Diesen Film sollten sich recht viele ansehen, sie gehen gebessert fort. U. H. H. hat ihn wunderbarlich in Musik gekleidet, hat im reichhaltigen Beiprogramm auch ein prächtiges Orchesterstück.

zum Mord bei Dippelsdorf.

Die Leiche der 20jährigen Helene Schönberg aus Dauen wurde am Sonnabend in den Vormittagsstunden von der Totenstube des Reichsbüro Friedrichs nach dem Dresdner Landgerichtsgebäude am Münchener Platz übergeführt, wo noch am gleichen Tage durch Gerichtsmedizinrat Dr. Doye die von der Staatsanwaltschaft angeordnete gerichtliche Sektion vorgenommen wurde. Der Reichsbeamter verbleibt noch bis Montag im Gerichtsgebäude, da zwecks weiterer Identifizierung der Toten ein Stilleschub und eine Schwester gegenübergestellt werden sollen. Was die Person des schuldigen Mörders anlangt, so beschäftigte dieser schon wiederholt die Polizei und die Gerichte. Der am 14. Dezember 1900 im Stadteil Dresden-Kaußlitz geborene Walter Kurt Dietrich war vorübergehend in der Landwirtschaft tätig. So hatte er früher im Rittergut Boden, Amtsgerichtsbezirk Radeburg, eine Stellung als Kuhmelker gefunden. Ende September 1925 konnte Dietrich in Radeburg als Einziehlicher auf frischer Tat ertappt, festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Dresden zugeführt werden. Wegen verschiedener Straftaten wurde er zu empfindlicher Strafe verurteilt. Vor Beginn der diesjährigen Ernte tauchte Dietrich wieder in Boden auf, wo er übrigens auch ein Verhältnis unterhalten hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, und verhaftet erneut als Kuhmelker ein Unterkommen zu finden. Am Vormittag des 28. Juni 1927 hatte sich Dietrich auf dem Grundbesitz eines Gutsbesizers in Boden geschnitten, dem er vor zwei Jahren einen großen Geldbetrag gestohlen, und war dann von dort aus in die Schlafstube eingedrungen, um sich wiederum zu schneiden. Hierbei wurde er von der Gutsbesizers-ehefrau unter einem Bett liegend ertappt. Die erschreckende Frau schloß sofort alles ab und holte Hilfe herbei. Während dieser wenigen Augenblicke sprang Dietrich zum Fenster hinaus und entkam unter Hinterlassung einiger mitgeführter Sachen. Seit dieser Zeit wurde bereits nach ihm gefahndet. Dietrich hatte sich seiner Festnahme zu entziehen gewußt und anderseits ein Kratzen angelegt, wie das benannte Verbrechen erkennen läßt. Doffentlich gelingt es recht bald, seiner habhaft zu werden.

Der November bringt Erhüllungsgefahr. Erhüllungen sind o! folgenreicher - Grippe, Bronchialkatarrh, Lungenerkrankung usw. können sich daraus entwickeln. Beugen Sie vor und führen Sie Ihrem Körper die Erhüllungs Wärme zu - durch die bewährte Exzellor-Gummiwärmehülle. Also denuchen Sie neben Ihrem Exzellor-Gummiwärmehülle, Exzellor-Gummiwärmehülle, Ihren Exzellor-Matten eine Exzellor-Gummiwärmehülle!

Kunst und Wissenschaft.

+ Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Turandot“ (1/2); Schauspielhaus: „Das Grabmal des unbekanntem Soldaten“ (1/2); Albert-Theater: „Ein Spiel von Tod und Liebe“ (1/2); Residenz-Theater: „Mädezahl“ (1/2); „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ (1/2); Die Komödie: „Fauk“ (1/2).

+ Die Komödie. Morgen, Dienstag, findet die Aufführung des österreichischen Komödienabends „Lila potestis“ mit Werken von Arthur Schnitzler, Egon Friedell und Alfred Polgar und Alexander Parnet-Solentz hat.

+ Veranstaltung. Heute 8 1/2 Uhr, Vereinshaus: Erster Einzelkonzert des Mozart-Vereins; Palmengarten: Plederabend Johanna Knapp; großer Kaufmannschaftsal: Tripophon-Konzert.

+ Walter u. Wölz einmaliger Vortragabend findet nächsten Mittwoch abends 8 Uhr im Harmonieclub statt. Der Dichter ließ aus seiner Feder die Rede von Wölz und aus der Feder Walter's seine bewährte Ur-Auffassung kommenden Reichstags-Ordnung im Club.

+ Franz Marc - Ausstellung. Die Ausstellung in der Galerie Neue Kunst, Straße 8, ist Montag und Dienstag von 8 bis 1/2 Uhr zum letzten Male geöffnet. Ein großes Gemälde „Welt im Walde“ wurde nach Amerika verkauft, ein anderes befindet sich in Dresden Privatbesitz. Mehrere Quadrate wurden von Wölz und auswärtigen Kunstfreunden erworben; das Quadrat „Aber“ vom Städtischen Museum in Lübeck.

+ Der erste Aufführungabend des Tonkünstlervereins folgte den großen Gewerbehäusern so schön gekleidet, wie dies sonst bei ersten Konzerten leider nur selten der Fall ist. Auch die künstlerischen Eindrücke waren dem Ruf dieser für das Dresdner Musikleben so besonders bedeutsamen Veranstaltung entsprechend. Schade nur, daß das ursprüngliche interessante Programm nicht eingehalten werden konnte. Wegen Krankheitsfällen und dienstlicher Verbindung konnte die vorgelebene Reuecht von Kiechl nicht zur Aufführung gelangen. Auch der angeforderte neue Leipziger Plan blieb aus. So besiegten sich die Eindrücke in bekannten Rahmen, aber die nicht viel zu berichten ist. Man hörte zunächst eine Bläserkonzerte von Bach, in der Kammermusik wieder seinen weichen, schönen reinen Ton bewundern ließ. Schade, daß Theodor Blümel als Klarinettenpartner hat des Präzedenz nicht das neue Cembalo des Vereins vor sich hatte: Das hätte der Klarinettenleitung erst den vollen Sitz gegeben. Dann ließ sich Adolf Pavlik mit Chopin-Werken hören, technisch bewundernswert, aber für Hörer aus „alter Schule“ etwas sehr sachlich und antiromantisch. Schließlich kam das ebenfalls

schon bekannte Klavierquintett des Russen Tansjew, das viel mehr weiche Neuromanik als hitzige Urwüchsigkeit enthält, zu klangvoller, temperamentvoller Wiedergabe mit Paul Kron am Flügel und einem vorzüglichen Streicherensemble (Yamba, Bormann, Seifert, Günther); besonders der Prekowitz machte dem Zusammenpiel der Klarinetten alle Ehre. E. S.

+ Chopin-Abend. Im Saale der Kaufmannschaft bot Johanna Vöhr eine Chopin-Aufgabe, bestehend aus den beiden Sonaten in D- und B-Moll, zwischen Etüde (H-Moll), F-Dur-Rokturno und H-Moll-Scherzo. Die Stuttgarter Pianistin hat einen recht angenehmen Freundeskreis um sich versammelt, der ihr in der alten Heimat feste Freundschaft bewahrt und der ihrem künstlerischen Wachstum noch immer mit steigendem Interesse folgt. Unermüdlicher Fleiß hat der Künstlerin die Herrschaft über das in gebieterischer Schule gegründete und entwickelte Technische gebracht. Mit dem virtuosen Können wuchs die Gestaltungskraft als Ausdruck erhöhter Verinnerlichung. Von seinem Stillgefühl getragen, erläuterte die klar gegensätzlichen Stimmungen im Allegro-Scherzo der ersten Sonate, mit entzündend schönem Belfange inmitten, mit blinder Sorgfalt bei Behandlung des Herzerfös sowie der polyphonen Probleme. Brillant kam weiterhin das Scherzo, mit quellreicher Klarheit und Lichtfülle. Als Träumerei dlichtete Johanna Vöhr das melodische Largo. Leidenschaft erfüllte die Wiedergabe des rhythmisch eigenartigen Prelo-Schlussages. In fast noch besserem Lichte zeigten sich die technisch-musikalischen Vorgänge dieser sympathischen Künstlerin bei Aufführung des den zweiten Teil des Programms füllenden Werks. Mitfortreibender Schwung erfüllte die Stücke. Seelenruhe lag nach Bezwingung von Sturm und Drang über dem Rokturno, überzeugender Leidenschaft durchglühte das buntegefaltete Scherzo. Das waren achtunggebietende Leistungen, die mit viel Begeisterung aufgenommen wurden. E. P.

+ Klavierkonzert in Griesen. Die schon oft bewährte Gabe Kantor Alfred Stiers, 11. und gebaltvolle Programme mit geklärter Musik aufzustellen und wertvolle musikalische Kräfte heranzuziehen, wirtte sich erneut sehr glücklich aus in einem, als Vorkonzert zum Totensonntag gedachten Konzert in der Griesenkirche. Die Gongsolistin - als diese bezeichnete der Bettel Delta-Mitglied Hans (Sopran) - vermochte wöllklingendes, edles Stimmung und verinnerlichtes, reinen Vortrag in die Wagshale zu werfen, was in den Gelängen von Courvoisier und Peger jutage trat; Kantor Stiers stellte sein meisterhaftes Orgelfspiel in den Dienst einiger atemlich schöner Werke, und in der Begleitung eines Chorwerkes von Brahms bewährte sich ein anderer Künstler, Kurt Gasse, ebenfalls außerordentlich.

Der Chor der Kantoreiengesellschaft hat klanglich abgerundet, seinen Aufgaben gerecht werdende Leistungen; das liehen vor allem die geistlichen Chöre von Brahms mit ihrem weitschichtigen polytonalen Stil und ihren wunderbar übereinander gelagerten Klängen erkennen. Die Gesänge von Courvoisier wirten in ihrer durch Resonanz verstärkten, schlichten und ganz nach innen gerichteten Schreibweise ergreifend und packend. Wundervoll klang in dem zweiten Chorwerk von Brahms das tolle Orgelfspiel; wie heimliches Raunen von Kontrabässen, Cellos oder Streicherleitlinien in den tiefen Lagen. Feines Gefühl verriet übrigens auch die Textausprache der Sängerin, die bei den altertümlichen Liedworten in der Art eines German, Claudius oder Fleming, unserem sprachlichen und grammatikalischen Empfinden klug angepasst schien; nicht minder auch in dem einen Liede von Courvoisier, dem die schönen Textworte eines unbekanntem Dichters aus dem 17. oder 18. Jahrhundert zugrunde liegen, der, wie die Literarhistoriker vermuten, aus der Gegend des Bodensee gekannt haben dürfte. Den weichen Beschlus bildeten zwei schöne, Stimmungstiefe und kontrastreich melischerhaft gearbeitete A-cappella-Chöre von Alfred Stiers, in deren einem die Schreibe in felsender Weise an jenen charakteristischen, die Tonfolgen oft merkwürdig hart und unvermittelt nebeneinander setzenden, archaischen Stil der Palestrina-Zeit erinnert. Wie gesagt, eine schöne musikalische Feierstunde. E. P. L.

+ Gesangsgemeinschaft Chorverein „Niederhau“. Menschenlos, verflucht in Tönen, war das Programm eines groß angelegten Chor- und Orchesterkonzerts am Vorabend des Totensonntags. Es begann mit der „Antonischen Ode“ „Mensch“, des in Hannover wirkenden Komponisten Hans Stieder für Männerchor und Orchester, die sich aus fünf vom Tonseher selbst verfassten himmlischen „Gesängen“ aufbaut. Der erste beginnt a cappella auffachend in Naturlauten und bebubelt chaotisch die Freude am Sein. Der zweite besingt in gehaltenen Klängen die Schicksalsgemeinschaft aller Menschen, enthält schöne instrumentale Zwischenspiele, bringt es aber nicht zu wirklich ergreifenden Tönen. Der dritte Gesang malt in stürmisch galoppierenden Rhythmen, die Chorstimmen unisono; das Rudern der Unterdrückten, ohne eine rechte Stipfelung zu gewinnen. Im vierten erbeben sich die Klänge feierlich, oft frei bekammernd, von verklärten Orchestern umspielt, zu den Höhen des „leiderlichen Liedes“, dem „Regenogenit“, und in unmittelbarem Anschluß daran verlinken in mystischen Harmonien Menschheit und Erde. Das ganze Werk verrät einen starken Düner, vor allem einen ausgezeichneten Beherricher aller Orchesterfarben. Aber es gedrückt der am Strauch und Peger gemahnden

Sparmaßnahmen auch in der Justiz.

Aus Richterkreisen wird uns geschrieben: Ueberall und mit Recht erhebt sich unter dem Druck der ungeliebten Kosten, die auf dem deutschen Volke lasten, der Ruf nach Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung.

Wohl aber stehe sich am Aufbau und am Instandhaltung der Gerichte selbst sparen. Noch immer leiden wir an einem Uebermaß der Instanzen.

Auch eine weitere Frage sei berührt: Ist es heute überhaupt noch erforderlich, das Sachverhalte eine eigene Justizbarkeit mit eigenem Justizministerium hat, oder geht beides nicht besser auf das Reich über?

deren Rettung nur noch von einer Vereinfachung der Justiz erwartet!

Zur Verminderung der Pflanzschäden

hat das Finanzministerium eine frühere Anweisung an die kantonalen Strafen- und Wasserbaubeamten wie folgt ergänzt: Das Fällen der Bäume ist dann sofort zu wiederholen, wenn der vorhergehende Anbruch durch die Einwirkung des Wetters oder aus anderen Ursachen unwirksam geworden ist.

Apothekenbesitzer zu verweisen. Die Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Mulda soll einem hierzu geeigneten Bewerber für seine Person erteilt werden.

Beamtenschaft. In der Vereinigung gläubiger Beamter für die öffentliche Verwaltung heute 8 Uhr nachmittags 7 (Gartenhaus) Landwehrstr. 12. M. Müller (Vorsitz) über das Thema: „Kann ein verurteilter Mensch noch an Jesum Glauben haben?“

Die Feiern wurden am Sonnabend vormittags 10 Uhr nach der Villinger Straße 34 gehalten. Dort brante in einer im Erdgeschoss gelegenen Stube eine geringe Menge Verpackungsmaterial, das mit kleinem Pulver gefüllt wurde.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

„Ist Sprechtechnik lehrbar?“ Wenn eine Lehrerin der Sprechtechnik — wie Frau Dr. Karl Wolff es ist — diese Frage in einem Vortrag behandelt, so weiß man die Antwort im voraus.

Der Sonntag der Toten.

Wesentliche Gedenkfeste für die Gefallenen des Weltkrieges im Schauspielhaus.

Am die Mittagsstunde des Totensonntags versammelte sich im Staatlichen Schauspielhaus eine der weitesten Räume füllende hochansehnliche Trauergemeinde, um auf Einladung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge an einer Gedächtnisfeier teilzunehmen für die Toten des Weltkrieges.

Gedächtnisrede

Es war im Jahre 1818 nach den Freiheitskriegen, als der letzte Sonntag vor der Weihnachtzeit zum Gedenktage für die für Deutschlands Freiheit gefallenen Brüder bestimmt wurde. Und so wollen wir es halten auch im Blick auf die Toten des großen Krieges.

Die Totengedenkfeste in der Städtischen Feuerbestattungsanstalt

versammelte eine große Schar der Tausende, die zu den Friedhöfen im äußersten Osten nachfahren. Trübselig, aber dankbar und Einzelvorträge, vom Organisten Petold, Franz Reichel, Friedhofsdorfer, Konzertmeister Gausig und des Konzertführerinnen Ludia Bürger-Semmler und Gertrud Fänge-Klemm geboten.

Die Wallfahrt nach den Friedhöfen

hatte gestern einen Umfang angenommen wie noch kaum in einem der letzten Jahre. Zwar waren schon vom Vortage an viele Gräber geschmückt worden, der Totensonntag erwies sich aber doch von neuem als der Tag, da man an das Grab eines teuren Entschlafenen wandelt, um beim Wiederlesen eines Kränzes oder sonstigen Gedenkjournals stille Trübsal zu empfinden.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“

Daumendecken Bettwäsche Tischgedecke Müller & C. W. Thiel Prager Str. 35, Ecke Mosczynskyr.

Für zahnende Kinder

ist das echte Prinz-Friedrich-Pulver eine Wohltat. Hof-Apothek, Dresden, Am Georgentor. Versand nach auswärts.

Landeslehrer Prof. Dr. Wagemann

ist dort gestorben. Er war lange Jahre Landeslehrer des Preussischen Pöbels und ist in den Schulkreisen Deutschlands als Schiller-Förderer und durch seine Werke über das höhere Mädchenschulwesen und auf dem Gebiete der neuen Berufstätigkeit der Frau allgemein bekannt geworden.

Der Wiener Burgschauspieler Albert Heine

konnte in diesen Tagen seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Heine stammt aus deutschen Handwerkerkreisen und war in seinen jungen Jahren in kaufmännischen Betrieben tätig.

menchlichen Seele lauschen, wo der Mensch sich verbindet mit dem lebendigen Gott und sich heilt unter dem Kreuz von Golgatha, das uns rettet von der über den Tod stehenden Dämonkraft der Sterbenden, die dennoch leben. Denn die Verheißung bleibt Wahrheit, daß der Treue die Krone winkt.

„Der Gott, nun schließ den Himmel auf! Es kommen die Toten, die Toten zu Haus Aus schwerem Kampf, aus blutigem Krieg, Reich ihnen den Vorbeer und ewigen Sieg. Erwecke freudigen Opfertier.“

Ein unflüchtiger Frauenchor (die Damen der Dresdner Liedertafel) ließ wie mit Engelstimm die Schwingen der gewaltig schillernden Reden weiterlingen in einer Vertonung der göttlichen Mahnung und Verheißung: „Bei genen bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ — von Karl W. Penzbaur. Mit zwei weiteren Chorgesängen der Herren der „Liedertafel“: „Wohin soll ich mich wenden?“ von Schubert und „Die Ehre Gottes aus der Natur“ von Beethoven wurde die eindrucksvolle Gedenkfeste beschlossen.

Die Totengedenkfeste in der Städtischen Feuerbestattungsanstalt

versammelte eine große Schar der Tausende, die zu den Friedhöfen im äußersten Osten nachfahren. Trübselig, aber dankbar und Einzelvorträge, vom Organisten Petold, Franz Reichel, Friedhofsdorfer, Konzertmeister Gausig und des Konzertführerinnen Ludia Bürger-Semmler und Gertrud Fänge-Klemm geboten.

Die Wallfahrt nach den Friedhöfen

hatte gestern einen Umfang angenommen wie noch kaum in einem der letzten Jahre. Zwar waren schon vom Vortage an viele Gräber geschmückt worden, der Totensonntag erwies sich aber doch von neuem als der Tag, da man an das Grab eines teuren Entschlafenen wandelt, um beim Wiederlesen eines Kränzes oder sonstigen Gedenkjournals stille Trübsal zu empfinden.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“

Daumendecken Bettwäsche Tischgedecke Müller & C. W. Thiel Prager Str. 35, Ecke Mosczynskyr.

Für zahnende Kinder

ist das echte Prinz-Friedrich-Pulver eine Wohltat. Hof-Apothek, Dresden, Am Georgentor. Versand nach auswärts.

Landeslehrer Prof. Dr. Wagemann

ist dort gestorben. Er war lange Jahre Landeslehrer des Preussischen Pöbels und ist in den Schulkreisen Deutschlands als Schiller-Förderer und durch seine Werke über das höhere Mädchenschulwesen und auf dem Gebiete der neuen Berufstätigkeit der Frau allgemein bekannt geworden.

Der Wiener Burgschauspieler Albert Heine

konnte in diesen Tagen seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Heine stammt aus deutschen Handwerkerkreisen und war in seinen jungen Jahren in kaufmännischen Betrieben tätig.

Prinz-Friedrich-Pulver

ist das echte Prinz-Friedrich-Pulver eine Wohltat. Hof-Apothek, Dresden, Am Georgentor. Versand nach auswärts.

Landeslehrer Prof. Dr. Wagemann

ist dort gestorben. Er war lange Jahre Landeslehrer des Preussischen Pöbels und ist in den Schulkreisen Deutschlands als Schiller-Förderer und durch seine Werke über das höhere Mädchenschulwesen und auf dem Gebiete der neuen Berufstätigkeit der Frau allgemein bekannt geworden.

Rundfunkprogramme.

Montag, den 21. November 1927.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

12 Uhr: Willkomm auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine... 13 Uhr: Musik... 14 Uhr: Studienrat Friedel und Rektor Mann: Englisch für Anfänger.

Berliner Sender.

8.30 Uhr: Bill Trachten: Frauenberufe. Die Frau in der... 9.30 Uhr: Dr. jur. et rer. pol. Felix Erb: Die Werbemode des... 10.30 Uhr: Ingenieur Joachim Hochmer: Technische Wochenblätter.

Königsrufterhausen.

12 Uhr: Studienrat Friedel und Rektor Mann: Englisch für Anfänger... 1.30 Uhr: Prof. Dr. Alfred Waneke: Vortragsreihe „Studienfahrt nach die amerikanische Verfassung“.

Vereinseinrichtungen.

- Jakobsgemeindebund. Heute, Montag, 8 Uhr veranstaltet der Bund in der Kirche einen... - Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V.

Der Raubmord in Sunnersdorf (Säch. Schweiz) vorm Veitmeriger Schwurgericht.

Die Ermordung und Vererbung des Arbeiters Karl Schloffer aus Brunnersdorf in der Tschcho-Slawakei am Nachmittag des 19. Juli im Staatsforstrevier Sunnersdorf...

zum Tode durch den Strang verurteilt.

Seine eigene Mutter hat das Gericht, keine Milde walten zu lassen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses Mittwoch, den 23. November 1927, nachmittags 5 Uhr im Stadthaus...

Berichtigung.

Donnerstag, den 2. Dezember 1927, vormittags 9 Uhr findet im Oberbürgeramtsamt Dresden Verhandlung der Fleisch- und Wurstlieferung für den Standort Dresden auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1928 statt.

Die Verhandlung findet zu festen Preisen ohne Verhandlungsausschuss in zwei Losen (Los I Rind- und Hammelfleisch, Los II Schweinefleisch) statt.

Befichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen. Am 21. November 1927 wird auf Grund von § 6 Abs. 4 des Ortsstatuts über die Entwässerung der Grundstücke vom 18. Januar 1924 mit der Befichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen auf ihren baulichen Zustand und ihre ordnungsgemäße Unterhaltung in ihrem vollen Umfang...

Die Durchführung wird etwa vier Wochen beanspruchen. Die Befichtigung erfolgt durch sachkundige Beauftragte des Rates, die mit amtlichen Ausweisen versehen sind.

Der Rat hat beschlossen, im Stadtteile Trachau die Straße 26 (von der Kadener Straße bis zur Industriestraße - Fortsetzung der Kopernikusstraße -) Kopernikusstraße und die Straße 27 (von der Straße 26 - fünftägig Kopernikusstraße - bis zur Schützenhofstraße) Trobischstraße zu benennen.

Strassenperrung. Wegen Klopballerung entlang des Hotels Bellevue wird die Große Pöckelstraße vom 22. November 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Rohr- und Kellerbau gesperrt.

Vorschläge für den Mittagstisch. Rindfleisch mit Rosenkohl und Kartoffeln.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 20. November 1927

Station I bis 6 von 7 Uhr morgens II: ritt Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, 10 Uhr, höchste, niedrigste), Windrichtung, Windstärke, Wetter, Regen, Schneehöhe, Nebelhöhe.

Verhinderung betr. Wetter: u wolkenlos, i heiter, z halbbedeckt, s wolkig, w bedeckt, r Regen, s Schneefall, t Graupel oder Hagel, * Frost über 1 Grad Celsius weniger als 2 Millimeter, * Gewitter, L: Temperatur, + Wärme, - Kältegrade. * In der Höhe + 2 m über Meer auf das Quadratmeter.

Ausgedehntes Hochdruckgebiet mit Kern über 780 Millimeter beim Beichen Meer; Tiefdruckgebiet mit Kern unter 750 Millimeter über den Alpen; keine Depressionen auf dem Balkan und östlich von ihm.

Der Kern des umfangreichen Hochdruckgebietes hat noch etwas an Intensität zugenommen und ist schwach fortgeschritten. In Sachsen, das im Grenzgebiete des Hochdruckgebietes liegt, behingt eine schwache östliche Luftströmung heute morgen wechsellagernd bewölkt...

Witterungsaussichten. In Deutschland: Mäßliche Zunahme der Bewölkung; nur sehr langsame Nachlassen des Frostes; etwas an Stärke zunehmende Winde aus östlichen Richtungen; zunächst noch keine nennenswerten Niederschläge - Gebirge: keine wesentliche Veränderung der Temperaturverhältnisse; etwas lebhafter werdende Winde aus Süd bis Südwest; im übrigen wie in Deutschland.

Wetterberichte nur mit Genehmigung der Sachlichen Landeswetterwarte gestattet.

Sunotyp - das beste Gaslichtpapier für Amateure. EXTRAHART-NORMAL-WEICH. Bezug durch die Photohandlungen. Mimosca A.G. Dresden 21

Bekanntmachung.

Die Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden hat im Deutschen Reichsanzeiger mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde unter dem 1. November 1927 bekanntgemacht: 1. die Teilausschüttung an die Pfandbrief-Obbligatoren der Serien 1-12 in Höhe von 10% durch Auszahlung von 44 1/2 Goldmarken...

Sächsische Bodencreditanstalt.

66 2/3 % Zollermäßigung bedeutender Preisabbau auf Orient-Teppiche. Perser-Teppiche in allen Qualitäten Wolle u. Seide. VITALI S. GERERA. Prager Str. 25, I. Tel. 17389

Planen SÄCKE. aus erstkl. wasserdichtem Segeltuch zu Segeltuch und Mieten und gebraucht jeder Art. Hoffmeister. Walthersstr. 20 Dresden-A. 5 Tel. 17064

Molliger Barchent

Table listing various types of barchent fabric: Rohbarchent (68), Normalbarchent (68), Köperbarchent (78), Unterrockflanel (135), Finettebarchent (115), Pyjamaflanell (145), Hemdenbarchent (65), Schlossebarchent (85), Hemdenbarchent (85), Bettuchbarchent (155), Militärbarbarchent (65), Barchentbettuch (290).

In Riesengängen! Für kalte Tage!

LUDWIG BACH & CO. Wettinerstraße 3. Oschatzer Straße 16/18

Zurrien Sport Wandern

Gegen die neue Kraftfahrzeugsteuer.

Der Automobilklub von Deutschland hatte die Spitzenverbände des deutschen Kraftfahrzeugwesens zu einer Protestaktion gegen die von der Regierung geplante Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer einberufen. Die Vertreter aller vorhandenen Wirtschaftszweige und Berufsstände (insgesamt 23) bezeichneten die im Regierungsentwurf vorgesehene Steuererhöhung als untragbare Belastung der Kraftfahrzeugbesitzer, sowie der Gesamtwirtschaft und als einwirkungsbedingende für Handel und Gewerbe. Zum Schluss der Besammlung wurde folgende Resolution angenommen:

Die unterzeichneten 23 Verbände, die in der Vereinigung der Spitzenverbände des Kraftfahrzeugwesens zusammengeschlossen sind, haben in der Sitzung vom 17. November einstimmig folgenden Bescheid gefasst: Unbeschadet der Stellungnahme der einzelnen Verbände zu einer später ermittelten endgültigen Regelung der Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer verurteilen die unterzeichneten 23 Verbände einstimmig die Ansicht, daß die im Regierungsentwurf im Kraftfahrzeugsteuerergesetz vorgesehene Steuererhöhung bei weitem zu hoch ist. Die unterzeichneten Verbände beantragen daher, gestützt auf die Erhebung eines vorläufigen Aufschusses der Kraftfahrzeugsteuer während der Verhandlung der Kraftfahrzeugsteuer, die Steuererhöhung selbst auf diejenige Höhe zu ermäßigen, welche der Reichsverband der Automobilindustrie in seiner bekannten Denkschrift vorgeschlagen hat, d. h. für Motorräder auf 8 Mark für je 100 Kubikzentimeter, für Personenkraftwagen auf 10 Mark für je 100 Kubikzentimeter, für Lastkraftwagen auf 12,50 Mark für je 100 Kubikzentimeter. Die unterzeichneten Verbände vertreten einstimmig die Ansicht, daß unter Berücksichtigung der für das Jahr 1928 erwarteten veränderten Bestandnahme der Kraftfahrzeuge das von der Regierung im Regierungsentwurf vorgesehene Steuererhöhung für das Jahr 1928 auch bei diesen Erträgen erreicht wird.

Sportpiegel.

Der französische Rennfahrer André Lagaud krönte auf der Pariser Velodrombahn neue Weltrekorde hinter Dreierführung auf: Viertel Meile: 20,4 Sek.; 500 Meter: 20,2 Sek.; halbe Meile: 41,3 Sek.

Wien zu besuchter Reichstag die Sitzung des Exekutiv-Komitees des Österreichischen Fußball-Verbandes am Freitag in Wien. Abwesend waren dabei die unbeschriebenen Vorsitzende anlässlich des mitteleuropäischen Vokal-Endspieles gegen Rapid Wien.

Die internationale Alpenfahrt 1928, die vom 12. bis 16. August 1928 ausgetragen wird, geht über folgende Strecke: Mailand - St. Moritz - Merano - Bozener - München - Wien. Die Gesamtdistanz ist 2000 Kilometer lang.

Der bekannte Straßenrennfahrer Rudolf Wölke befreit am 27. November in der Dortmunder Westfalenhalle sein erstes Berufsrennen.

Das Chicagover Sechstagerrennen hatte eine Reineinnahme von 200 000 Dollar, also ungefähr das Vierfache dessen, was das 19. Berliner Sechstagerrennen einbrachte.

Der erfolgreichste deutsche Dauerfahrer auf deutschen Bahnen war im Jahre 1927 der Hannoveraner Erich Möller mit 90 Siegen. In zweiter Stelle rangiert Gadow (Berlin) mit 90 vor Bremer mit 18, Penzow mit 11 und Eise sowie Bauer und Schulz mit je 10 Siegen.

Vasco Nardi tritt seine Amerikareise am Montag, 21. November, von Ostfriesland aus an. Wie die finnischen Zeitungen schreiben, handelt es sich um eine reine Sportreise Nardis zur Teilnahme an den amerikanischen Olympischen Spielen, während Nardi vorher erklärte, daß er aus beruflichen Gründen U. S. A. aufsucht.

René Fauche ist der Vizepräsident für 1927, den die französische Sportschmiede alljährlich für hervorragende Leistungen vergibt, zuerkannt worden. Das Hauptverdienst des berühmten französischen Tennisspielers war es, daß der Davis-Cup dieses Jahr von Frankreich gewonnen wurde.

Ein tragisches Ende nahm der Boxkampf zwischen dem jungen Engländer Dick Rowland und dem Hamburger Max. Donald, der im Ring des National-Sportklub-Glad auf Redd stattfand. Rowland wurde in der letzten Runde des 15-Rundenkampfes dreimal auf Boden geschlagen und darauf bewußtlos aus dem Ring getragen. Im Krankenhaus ist Rowland, ohne die Bewußtlosigkeit wieder erlangt zu haben, gestorben.

Emile Verbe, der bekannte belgische Sechstagerfahrer, hat sich nach Amerika eingeschifft, wo er die nächsten Sechstagerrennen in New York und Chicago befechten wird.

Jules Almes (Frankreich), der langjährige Präsident des Internationalen Fußball-Verbandes, ist als Kandidat für die Pariser Deputiertenkammer aufgeführt worden.

Mitteldeutscher Meister Alfred Walker trifft am 26. November mit dem früheren Weltmeister im Dartschwergewicht, Paul Beelen, zusammen. Der Kampf findet in Chicago statt und geht über zehn Stunden.

St. Moritz, Davos und alle anderen Schweizer Wintersportorte sind vollständig eingeschneit, der Sportbetrieb ist auf der ganzen Linie erloschen.

Die überreichliche Pöndermannschaft der Amateurböxer, die kürzlich von Deutschland mit 14:3 Punkten geschlagen wurde, kämpft am 1. Dezember in München gegen die erste Mannschaft von 1888 München.

Sammy Mandel, der Leichtgewichts-Weltmeister, schlug in Chicago den Amerikaner Jimmy Myers in zehn Runden nach Punkten. Es war dies der dritte Sieg, den Mandel als Titelhalter davontragen hat.

Korwegen, Island und Norwegen haben dem Internationalen Olympischen Verband vorgeschlagen, die für jedes Land vorgeschriebene Höchstzahl der Teilnehmer an den Olympischen Spielen der Olympischen Winterspiele von vier auf acht zu erhöhen.

Die Berliner Amateurböxer Volkmar, Müller und Witsula sind bei einer nationalen Veranstaltung von zehn München heimlich verhaftet, so daß sie gegen Straßburger, Volkmar gegen Kuster und Witsula gegen Renner.

Der deutsche Ruderklub hat als Ersatz für den englischen Rudertrainer Harry, der jetzt das Training des Berliner R. A. R. Club leitet, Harrys Landsmann Bob Mc. Alpine verpflichtet, der früher zusammen mit Harry aktiv tätig war.

Pferdesport

Strandberg verliert weiter.

Die anhaltende Rüte hat den Strandberger Rennverein veranlaßt, die für Montag vorgesehene Rennen auf Dienstag, den 20. November, hinauszuschieben.

Geht, 20. Nov. (Eign. Draht). 1. Rennen: 1. Nante (H. Janet), 2. Martin, 3. Dedenlapp. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 2. Rennen: 1. Zermal, 2. Grünne, 3. Niedringen, 4. Wachs, 5. Perina. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 3. Rennen: 1. Sactin (Prinzel), 2. Propper, 3. Girald. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 4. Rennen: 1. Parades, 2. Wagnell, 3. Verette, 4. Schütz, 5. Baldo, 6. Hefbera, 7. Mallebeis, 8. Santa Paula, 9. Weter, 10. Weter. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 5. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 6. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 7. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 8. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 9. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10. 10. Rennen: 1. Kren, 2. Kren. Tot.: 20:10, Platz 12, 22, 30:10.

Voranklagen für den 21. November.

Strandberg, 1. Rennen: Die Königin, Doktor, 2. Rennen: Goldener Frieden, Sonnenbild, 3. Rennen: Hans Ulf, Mandarin, 4. Rennen: Blotcur, Wache, 5. Rennen: Kofemarie, Victoria, 6. Rennen: Blotcur, Eintracht II, 7. Rennen: Riß wie quid, Bremerdal.

Deutschland gegen Holland 2:2.

50 000 Menschen im Aäner Stadion

Die erste Begegnung der Fußballmannschaften von Holland und Deutschland, die im Stadion zu Aäner vor sich ging, hatte den erwarteten Massenaufbruch gefunden. Dank ausdauernder Organisation gelang es, die Unterbringung der etwa 50 000 Gäste umfassen den Platz sehr reibungslos. Kurz vor 3 Uhr betrat zunächst Hollands Mannschaft, lebhaft begrüßt, das Feld. Ziehend hörte sich die Menge die holländische Nationalhymne an. Gleich darauf sprangen, mit freudigem Beifall empfangen, die Deutschen in das Spielfeld. Wie ein Orkan brauste das Deutschlandlied, von 50 000 Rufen gefolgt, aber die Arena, Deutschland trat in der vorgelassenen Aufstellung an, ebenso Holland, doch mußte deren Halbreiter Knusch schon in der ersten Halbzeit durch Weis erlegt werden. Holland hatte die Initiative und spielte mit dem Wind im Rücken. Nach einer ausdauernden ersten halben Stunde gab es in der 37. Minute die erste kritische Situation. Der holländische Halbreiter Knusch wurde, den Ball verlor und zu Fall kam. Weisinger nutzte die Situation geschickt aus und lenkte zum ersten Tor für Holland ein. Alle Bemühungen der deutschen Angreiferreihe, den Ausschlag herbeizuführen, verliefen bis zum Ende der Halbzeit fruchtlos. Halbzeit 1:0 für Holland. Sofort nach dem Wiederanstoß lief jedoch das Deutschlandlied. Der Weidische Knusch nahm eine Vorlage auf, gab die an Hoffmann (München) weiter, der aber zu Fall kam. Weisinger war jedoch schon zur Stelle und stellte das Ergebnis auf 1:1. Weitere Vorhänge führten vor beiden Toren zu schönen Kampfmomenten. Eine Vorlage des holländischen Linksaußen Weider (Sch) der Mittelstürmer Tap über das Tor. Hoffmann (Wein) wurde wegen unfairem Spielens verwarnet. Ein Versuch von Knusch, einen Strafstoß aus etwa 40 Meter Entfernung einzufinden, schlug fehl. In der 26. Minute folgte nach einem Zusammenstoß des deutschen linken Flügelstürmers Hoffmann das Abwehrtor für Deutschland. Weisinger nahm die Vorlage Hoffmanns auf und schob unbehindert ein. Einige Gegenwürfe der Holländer folgten. Sie brachten mit aller Macht auf den Ausschlag.

Ruß verlor einen Strafstoß, und auch ein Torstoß von Knusch in der 21. Minute war erfolglos. Nach der vierten Ecke für Deutschland ist Hollands Sturm wieder bei Stübhauf. Weidkamp adarte in der Abwehr, Knusch machte mit dem Boden Bekanntschaft und Hollands Halbreiter Knusch (Sch) hoch auf das Tor. Stübhauf griff zu früh nach dem Ball, der in die äußerste linke Ecke ging. In der 26. Minute fand der Kampf 2:2. Bis zum Schlußpfiff des englischen Schiedsrichters Cox gab es auf beiden Seiten noch viele gefährliche Momente, aber trotz der Aufeinanderprall der viel tausendköpfigen Menge mußte sich die deutsche Mannschaft mit dem unentschiedenen Ergebnis zufrieden geben.

Nachdem es zu sagen, daß das Spiel auf keiner besonders hohen Stufe stand. In der dritten Viertel war Stübhauf wieder sehr gut, in der Verteidigung war Knusch der Bester, in der Abwehrreihe verlor Knusch mit seinen Nebenleuten Weidkamp und Weider in der ersten Halbzeit nicht recht, später lief er zu seiner sonstigen Form auf. Im Angriff lief besonders die linke Seite Knusch-Hoffmann, Weisinger zeigte aus, daß er der beste Mittelstürmer ist. Der rechte Sturm lief leider etwas ab. Hoffmann konnte nicht ganz überzeugen. Der Weidener Hoffmann zeigte in der ersten Halbzeit die besten Leistungen.

In Hollands Elf war das Abwehrtrio äußerste Klasse, ganz ausgezeichnet auch der Mittelstürmer Knusch, der oft für seine geometrischen Nebenleuten einprägen mußte. Im Sturm plante Weider der Mittelstürmer Tap in Gemeinschaft mit dem linken Flügel Weisinger.

Die Statistik der bisher ausgetragenen elf Länderspiele Deutschland-Holland zeigt für Holland das bessere Bild. 1910 in Amsterdam: Holland gewinnt 4:3; 1910 in Genua: Holland gewinnt 2:1; 1912 in Brüssel: unentschieden 5:5; 1913 in Leipzig: Holland gewinnt 3:2; 1914 in Amsterdam: unentschieden 4:4; 1923 in Hamburg: unentschieden 0:0; 1924 in Amsterdam: Deutschland gewinnt 1:0; 1925 in Amsterdam: Holland gewinnt 2:1; 1926 in Düsseldorf: Deutschland gewinnt 4:2; 1926 in Amsterdam: Deutschland gewinnt 2:2; 1927 in Aäner: unentschieden 2:2.

Gurnen

Deutscher Turnerbund.

Der Sachseman hielt unter der Oberleitung des Gurnenwarts Gerlach (Leipzig) einen zweitägigen Turnmarkt mit dem Gelandespiel „Kampf um den Stab“ ab. Während die weiblichen Gurnerinnen, darunter Frauen L. B., Leipzig und Chemnitz, unter Leitung des Bundesleiters J. Z. (Frauen) als schwarze Abteilung (schwarze Ringel) zusammengefaßt waren, waren die männlichen Gurnerinnen, darunter Dresden, Freiberg und Weiden, unter Leitung des Bezirksleiters G. Z. (Männer) als weiße Abteilung (weiße Ringel) vereinigt. „Schwarz“ marschierte am ersten Tage von Chemnitz über Guts, Weid, Weid von Freiberg über Lind, Gohlitz. Das Guts Weid Spiel wurde wegen einträgender Dunkelheit abgebrochen und am nächsten Tag, nachdem in Gohlitz ein gemeinsamer Deutscher Abend mit der Einwohnerschaft abgehalten wurde, fortgesetzt. Auch der zweite Tag stellte ein Abwehr wie Turnersportleistungen (einige hundert Turner und Jungturner) außerordentlich hohe Anforderungen. Jung wie alt boten den Gurnern ein reichhaltiges Programm. Am nächsten Tag, am 2. November, fand ein Gurnenfest statt, bei dem die Gurnerinnen mit all ihren Leistungen und Kämpfen reiche Abwechslung turnerischen Könnens.

Rasensport

Fußballsport in Dresden.

Von den drei Fußballspielen in der 1a-Klasse fand am Sonntag vormittag das Treffen

Brandenburg gegen Meissen 0:3 (1:2)

hat. Das ist hier ein hartes Ringen geben würde, was voraussehen, zumal der Vereicher Kühnel insolge einer Operation wieder fehlen würde. Sehr reich fielen die ersten beiden Tore, gleich nach Beginn brachte Kühnel Meissen in Führung und in der zehnten Minute gleich das zweite für die Widner aus. Brandenburg lag daraufhin mehr im Angriff, mußte aber in der 40. Minute auf Klaus verzichten, der wegen unfairem Spielens das sehr lächerliche rechte Außenstärker Tor von Meisse vermißte. Vorher nahm seinen Pönd ein. Meissen drückte daraufhin härter und erzwang durch Knusch, der einen von Kühnel abgegriffen Schuh Schummel nachlegte, das 3:1. Nach der Pause hatte Brandenburg umgestellt, beschäftigt G. Müller als rechten Außenstürmer und Hansmann in der Abwehrreihe. Meissen ließ im Tempo nach. Brandenburg, trotz der schließlichen ersten Mannes, boggen griff hart an. Einen Fluchtstoß, den eine Hand des linken Meissener Verteidigers verfehlt hatte, vermittelte Hoffmann zum Gleichstand 2:2 in der 48. Minute. Meissen griff daraufhin mehrere Male gut an, ließ aber jeglichen Formärdrang im Sturm vermissen. Das Spiel für die Widner (Sch) folgte in der 50. Minute. Das Spiel litt unter Frost und glattem Boden. Spielerisch hand es auf geringer Höhe, was vor allem äußere hat. Die Meissen setzte Vohel, der von Knusch erlegt wurde.

Sicherer, als man erwartet hatte, wurde Guts Muts mit seinem Gegner fertig in dem Spiel.

VfB 03 gegen Guts Muts 0:4 (0:3).

Guts Muts führte in den ganzen 90 Minuten jederzeit ein ruhiges und energisches Gefecht durch, besonders die Hintermannschaft arbeitete, gemäßigt von den Erhebungen früherer Novembersonntage, recht gut. Von Niederlegern sah man nichts. In der 27. Minute fiel das erste Tor durch H. f. h. a. u. und zwei Minuten später durch denselben Spieler der zweite und acht Minuten vor der Pause der dritte Treffer. War vor dem Pausenpfiff das Treffen noch einigermaßen ausgeglichen, machte sich in den zweiten 45 Minuten das Fehlen des verletzten Fehel bei H. f. h. sehr klar bemerkbar, so daß sich der Kampf zum größten Teil vor dem Tor der Gastgeber abspielte. Leider mußten sie bald auf infolge Verletzung auf Knusch verzichten, so daß die Partie endgültig verloren war. Weid (Sch) in der 80. Minute nur noch das vierte Tor. Vom Sieger geliehen besonders Knusch und Grawat und der linke Flügel. Vohel auf Knusch Verteidigerposten führte sich gut ein, ließ aber nach der Pause etwas nach. Die besten VfB-Spieler waren Fehel und Jidler. Fußballing begann die Winterpause mit einem Sieg.

Sportverein 16 gegen Fußballring 0:2 (0:0).

Das im ganzen sehr fair durchgeführte Gefecht sah beide Mannschaften verändert beim Anpfiff. Bei den Toffmeyer war Hoffmann im Tor vertreten und Ring brachte insolge des Verbandsgerichtsurteils Koller und Bauer wieder auf Feld. So spielten denn auch die Knuschbader vom Anfang an leicht überlegen, konnten jedoch keinen Torerfolg erringen, obwohl ihnen die Gelegenheiten dazu durch einen von Hoffmann vermittelten Fluchtstoß in der 20. Minute winkte. Doch Hoffmann ließ den von Bauer geschlossenen Ball. Erst 15 Minuten nach der Pause schloß Ring durch Knusch den Abwehrstörer. Das zweite Tor vermittelte Knusch. Den verhängten Fluchtstoß vermittelte Hoffmann in der 75. Minute zum 2:0. Bei den Toffmeyer geliehen besonders Hoffmann im Tor, Knusch und der Halbreiter Knusch II. Fußballring hatte seine besten Leute in Knusch, Hoffmann und Gder in der Hintermannschaft und Knusch, Bauer und Knusch im Sturm.

in waren im Straßraum äußerst gefährlich. Vohel II brachte seine Farben in der 20. Minute in Führung, darauf gleich Knusch vor dem Pausen aus, erhöhte in der 35. Minute sogar auf 3:1. Knusch erzwang den Ausgleich durch Fluchtstoß und ging in der 80. Minute durch Vohel I in Führung. Trotzdem der Mittelstürmer der Knuschberger vom Platz verwiesen wurde, schob W. Knusch den Knuschtreffer.

Knuschberger Fußballklub gegen Sportklub 0:0 (0:0). Die Sportschlüter bewiesen durch dieses Unentschieden, daß mit ihnen wieder gerechnet werden muß. Beide Hintermannschaften arbeiteten sehr sicher, so daß die beiden Angreiferreihen trotz guter Technik und gefährlicher Angriffe zu keinem Torerfolg kamen. Günstig unentschieden verlief das Treffen.

Guts Muts Weiden gegen Verein für Rasensport 1:1 (1:1). Rasensport ging durch seinen Vorkämpfer Knusch in der 18. Minute in Führung. Zehn Minuten später fiel das Ausgleichstor für Weiden. Hoffmann, der Mittelstürmer Knusch, verdrängte das Tor, der Weidener Mittelstürmer nahm es auf und schob aus 25 Meter Entfernung mit Hilfe des kurzen Knuschwinkens ein. In der zweiten Halbzeit spielte Rasensport größtenteils überlegen und hatte den Wind zum Bundesgenossen, doch Knusch hielt sein Tor rein. Eine schwere Niederlage mußte Knusch in Freiheit hinnehmen.

G. G. 04 Freiberg gegen Rasensport 1:1 (1:1). Rasensport trat nur mit acht Mann an, so daß die Freiburger sehr leicht überlegen spielen konnten. Beim Stande von 3:0 schob Knusch durch Kopfball anschließend an einen Eckball des Dresdener für die Dresdner. Die zweite Halbzeit gedrückte fast gänzlich den Freibergern, die Tor auf Tor erglitzten.

Tabelle der 1a-Klasse.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Knuschberger BC	10	7	1	2	27:8	15:3
Guts Muts Weiden	10	6	2	2	25:18	14:6
Rasensport	10	5	3	2	24:23	13:7
Dresdner-Legion	10	5	2	3	21:15	12:9
Sportklub	10	4	3	3	23:23	11:9
Freital	10	4	2	4	28:26	10:10
VfB 03	9	3	2	4	23:22	8:10
Freiberger Sportfreunde	9	2	—	7	21:28	8:10
Knuschberger SC	10	2	3	5	17:27	7:13
Gavoritz	10	—	—	10	7:40	0:20

Sportfreunde Freiberg spielten mit dem Rohmeier Fußball 1:1 u. d. im Gesellschaftsspiel 4:4 unentschieden. Die Rohmeier Elf war sehr schnell und erzielte sich als äußerst erfolgreich im Straßraum, so daß ihren drei Torerfolgen die Freiburger bis zur Pause nur einen Treffer entgegenstellen konnten. In der zweiten Halbzeit legten die Knuschberger zu einem eifriger Emsfuß an und gogen gleich. Bei den Sportsfreunden waren besonders Georgi und Grawat sehr gut.

Spiele der 2. Klasse.

Knuschberger Fußballklub gegen Rasensport Referenz 3:1. Auf eigenem Platz gelang es der Knuschberger Knusch-Elf ihren Elbegang fortzusetzen. Die Knuschberger lagen bereits zur Pause mit 3:0 in Front. Rasensport gegen Knuschberger 3:1. Zur Halbzeit führte Knusch mit 2:1. Rasensport gegen Knuschberger 3:1. Zur Halbzeit führte Knusch mit 2:1. Rasensport gegen Knuschberger 3:1. Zur Halbzeit führte Knusch mit 2:1.

Freiberger Fußballklub gegen Rasensport Referenz 3:1. Rasensport gelang den Freiberger ein zahlenmäßig hoher Sieg. Im Spiele S. B. G. gegen S. B. G. Niederlegern (Sch) beschieden erstere mit 7:1 die Oberhand. G. G. 04 Freiberg gegen Rasensport Referenz 4:1. Weitere Ergebnisse: Knusch gegen Knuschberger 4:1; L. Niederlegern 2 gegen Dresden 3:1; Dresden gegen Knuschberger 5:1; Dresden gegen Knuschberger 7:1; Dresden gegen S. B. G. 4:1; Dresden gegen S. B. G. gegen Knuschberger 1; Jdd. 3:0; Dresden gegen S. B. G. gegen Knuschberger 2; Jdd. 3:0; Dresden gegen S. B. G. gegen Knuschberger 2; Jdd. 3:0.

Oberlausitzer Fußballsport.

Knuschberger Fußballklub gegen Knuschberger 7:1. Sportklub Neugersdorf gegen Sportklub Ritzsch 2:1. Knuschberger Fußballklub gegen Ritzsch 2:1. Dresden gegen S. B. G. Knuschberger 3:1. Spielvereinigung Knusch gegen S. B. G. Knuschberger 3:1. Knuschberger gegen S. B. G. Knuschberger 3:1. Knuschberger gegen S. B. G. Knuschberger 3:1. Knuschberger gegen S. B. G. Knuschberger 3:1. Knuschberger gegen S. B. G. Knuschberger 3:1.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse.

Leipzig: S. B. G. gegen D. B. G. 3:2, Sportfreunde gegen Germania Magdeburg 4:2, Arminia gegen Eintracht 1:0. Chemnitz: Teutonia gegen National 2:1, Wacker gegen Knusch/Germania Mittelweida 3:1, Volksg. S. B. gegen Sturm 0:7. Freiberg: Sportfreunde gegen Knuschberger 4:4. Weiden: Spielvereinigung gegen Knuschberger 4:2. Jdd. Sportklub gegen S. B. G. Grawat 3:0. Weiden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:0. Grawat: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:4. Dresden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:1. Dresden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:1. Dresden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:1. Dresden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:1. Dresden: S. B. G. gegen S. B. G. Weiden 3:1.

Damen-Mäntel
Große Auswahl
Eigene Werkstätten : : Maßanfertigung
J. Vollrath, Prager Straße 20

Zwei Dresdner Siege in den B. M. V. B.-Vollspielen.

Garzer Boden und Hausverhältnisse. — Dresdner Sportklub und Spielvereinigung liegen in den Vollspielen. — Gut Wutz, Brandenburg und Hübenthal erliegen der Punkte. — Unentschiedene Spiele in der B-Klasse.

Der gestrige Sonntag sah recht wintermüde aus. Der helle Sonnenschein verdrängte die Temperatur, die in der Nacht ziemlich tief unter Null gesunken war, nur wenig, so daß der Boden der Spielplätze sehr hart war. Auch in den Mittelfeldern herrschte ziemlich kalte Kälte, die den Spielern einen Teil ihrer Wendigkeit nahm. Das schwerste Amt in den Fußballspielen des Sonntags hatten unbedingt die Torwächter, als das Mannschaftsmitglied, das immerhin am wenigsten in Bewegung ist; sie mußten oft mit vertrockneten Händen arbeiten.

Die Ergebnisse lauten erwartungsgemäß. Die beiden Siege in den Vollspielen erfüllten und Dresdner mit besonderer Genugtuung, da durch sie unter den sieben Teilnehmern, die sich für eine weitere Zwischenrunde um den B. M. V. B.-Pokal qualifiziert haben, sämtliche drei Dresdner Gruppenmitglieder zu finden sind. Das wird den sportlichen Ruf unserer Stadt im ganzen Reich aufs neue festigen.

Dresdner Sportklub schlägt T. u. R. Weihenfeld 4:1.

Man hatte sich noch den bisherigen erfolgreichen Spielen der Weihenfelder von diesen weit mehr versprochen. Die Gäste zeigten ein ganz flottes Spiel, waren aber nicht im geringsten ein Gegner, der es fertig gebracht hätte, T. u. R. zu schlagen. Dabei waren die Bedingungen für eine Ueberrundung für die Weihenfelder mehr als gegeben, denn nachdem D. S. K. schon von Haus aus auf Gehilch und Köhler verzichtet hatte, war auch Mantel infolge Krankheit dem Spiele ferngeblieben. Für diesen Spieler hatte man länger als den Mittelaußenposten gesucht. Trotz dieser an spielerischen Qualitäten geschwächten Mannschaft reichten die Leistungen der Gäste nicht aus, um mit einem Ueberrundungsergebnis aufzutreten. D. S. K. blieb auch mit dieser Mannschaft dank seines technisch reiferen Spieles einwandlerer Sieger. Auch als D. S. K. wenige Minuten nach Spielbeginn seinen Mittelstürmer Buschmann infolge einer Handverletzung über 10 Minuten aus dem Spiel entfernte, konnte die Weihenfelder Torerfolge kommen. Noch ehe Buschmann eintrat, konnte D. S. K. einem vom Verteidiger verfehlten Ball nachgehen und diesen einschlagen. Aber schon dann, nachdem er vorher verschiedene lotharische Torgelegenheiten ausgenutzt hatte, das zweite Tor, und stellte damit das Halbteilergebnis her. In der folgenden Spielzeit trat dann die Ueberrundung der Dresdner dank ihres kühleren Spieles noch mehr zutage, so daß die Weihenfelder fast ausschließlich auf die Verteidigung beschränkt waren. Nachdem Schrempf das Ergebnis auf 3:0 erhöht hatte, kränzte die Weihenfelder einen schärfsten Angriff durch einen erfolgreichen Torhüter ihre besten Mannes Kollmer. Das vierte Tor schloß Adler, der einen Domb-Eisenerball verwandelte. Endverhältnis 4:1 für D. S. K.

Witzschewer um seinen Sieg kämpfte

Spielvereinigung gegen B. J. G. Bitterfeld 3:2 nach Verlängerung.

Im Jägerpark. Die Bitterfelder Gf ist in Dresden genugsam bekannt. So brachte Spielvereinigung vom Anpfiff an den nötigen Ernst für die Erfüllung seiner jetzt nicht leichten Aufgabe mit. Aber wer die Rangplätze in den ersten Minuten, ja fast während der ganzen ersten Halbzeit spielen sah, erkannte sie, gemein an den Leistungen des vorigen Sonntags, fast nicht wieder. Man spielte verhalten, man hatte zu weich, man ließ sich das halbhohle Köhler und Schubert klären, aber sie klärten oft mehr mit Wucht als mit Geschick. Schon in den ersten Minuten mußte sich Weihenfeld im Tor oft auf Fußabwehr verlassen, die Bitterfelder unternahm ungenügend und ganz gefährliche Angriffe. Kommen die Violenten in den Strafraum der Bitterfelder, wurde entweder zu lange mit dem Schuß geäußert oder schlecht getroffen. Eine ganz sichere Gelegenheit zum Führungstor verpasst Weihenfeld in der 3. Minute, als er etwa zwei Meter freistehend vor dem Tor den Ball ganz knapp neben dem

Rechten im Sinne des Hindenburg-Wortes zur Umweihung des Deutschen Sportforums: Deutsche Jugend, sei einig, sei stark, sei hart! Dem geistvollen und feindsinnigen Vortrag dankte reichlicher Beifall. Auch einigen Musikstücken folgten mit trefflich geklauter Stimme die Konzertdamen Käthe und Doris Köstler Duetto und Ariën. Johannes Paul erregte die kleinen und großen Gemüter durch seine und bessere Dichtungen. Der Abend mit seinem wechselvollen und mit beglücktem Beifall aufgenommenen Programm bedeutete als erster gemeinsamer Elternabend des Dresdner Sportklubs einen vollen Erfolg. Das beweist auch, daß sich die Götter schon lange nicht zum Aufbrechen entschließen konnten.

Hockey

Hockeyport am Sonntag.

Leipzig wiederum in Dresden heimisch. — D. S. K. gewinnt in Freiberg. — R. S. B. liegt in Prag.

Der Leipziger Sportklub war als Hockeyteam ein berechtigter guter Ruf vorauszuheben, den sie in dem Spiel

T. u. R. Blauweiß gegen Sportfreunde Leipzig 3:0 (0:2) durchaus rechtfertigten. Zwar waren die Bedingungen für ein besseres Ergebnis schon durch die äußeren Verhältnisse — kalter Boden und tiefe Temperatur — erschwert, aber auch dem Rücken der Leipziger muß ein besseres Resultat ausgestellt werden, als dem der Blauweiß-Gf; die Gäste waren an Schnelligkeit und Stochfähigkeit überlegen, besonders die Repräsentanten Dr. Klopfer im Sturm zeigte ebenso treffliche Leistungen, wie die ganze Hintermannschaft, die in abgerundeter Arbeit jeden Dresdner Angriff aufhielt. Die Tore bis zur Pause fielen von einer Hand der Einheimischen und von einer Strafe her. In der zweiten Halbzeit nahen sich die Blauweiß das Spiel etwas offener, konnten trotz einiger Angriffe doch nicht zu dem verdienten Ehrentor kommen; das dritte Tor für Leipzig entfiel im Anschluß an einen Freischiß für die Gäste.

Dresdner Sportklub in Freiberg heimisch!

Der Dresdner Sportklub erzielte seine Wahlsiege gegen den Freiburger Sportklub mit drei Siegen. Die erste Dorenschlacht lag bei dem Freiburger 2:1 (0:0). Die Freiburger spielten zwar sehr eifrig, konnten jedoch bei der sehr unruhigen Verteidigung der Dresdner nur das Ehrentor schlagen. Im Sturm waren sie ihren Gästen nicht ebenbürtig, ebenso hand ihre Durchschlagskraft und Schnelligkeit hinter der Dresdner Mannschaft zurück. Die Tore für T. u. R. schloßen Adler (2), Kollmer (1) und Müller (2). Die zweiten Mannschaften spielten 3:2 (1:1) für T. u. R., die Junioren 7:3 (3:1). Während die dritte Mannschaft des Dresdner Sportklubs der ersten Dorenschlacht der Militär-Sportabteilung 1:2 (1:1) unterlag, konnte die neugewandelte vierte Mannschaft des T. u. R. einen schönen Anfangserfolg gegen die gleiche Gf des T. u. R. 4:0 (2:0) erringen.

R. S. B. liegt in Prag.

Der Akademische Sportverein wollte in Prag bei der Deutschen Eishockey-Gesellschaft in Prag und gewann sicher mit 4:1. Der Boden war hart gefroren, trotzdem erzielte sich ein sehr schnell und fair durchgeführtes Spiel. In der ersten Zeit lag Prag mehr im Angriff, doch die Dresdner Verteidigung klärte sicher. Dann aber fand sich auch die Dresdner Mannschaft und sah von da an dauernd im Angriff. Das Ehrentor für Prag wurde erst nach der Pause geschossen und fiel im Anschluß an eine Ecke. Beim T. u. R. netzten die besten Verteidiger und der linke Flügel, bei den Pragern waren der beste Verteidiger und der rechte Flügelstürmer und der rechte Verteidiger. R. S. B. war mit drei Ehrentoren auf die Reife gegangen, die indessen ansprechende Leistungen zeigten.

Der Dresdner Hockey-Club 08 will mit seiner ersten Herrenmannschaft in Leipzig und unterlag dem R. S. B. Sport 1:2.

Am Donnerstag trafen sich auf dem R. S. B.-Platz obige Schulmannschaften in der ersten Runde um die Meisterschaft der höheren

Deutschlands Hockey-Ländermannschaft geändert.

Das für Sonntag angelegte Übungsspiel der Sturmreiter der Deutschen Ländermannschaft für den Kampf gegen England fiel aus. Anlässlich hat sich der Spielklub des Deutschen Hockeybundes nochmals mit der Mannschaftsaufstellung beschäftigt und den als Mittelstürmer international noch unerfahrenen Hannoveraner Dohse herausgenommen. Der Sturm soll jetzt wie folgt spielen: Dohse (Berliner Hockeyklub), Müller (Berliner Sportklub), Schaefer (Berliner Sportklub), Kurtz (Berliner Sportklub), Böhm (Leipziger Sportklub).

RadSport

Die Gometrainer-Meisterschaften von Dresden.

Man mag von sportlichen Gesichtspunkten aus über die Gometrainerrennen denken wie man will, man mag ihnen im allgemeinen überhaupt den sportlichen Wert absprechen, man mag sie ruhig als Surrogat bezeichnen; wenn diese Rennen aber so gehandhabt werden wie von den Vereinigten Dresdner Straßenfahrern (D. R. U.) am Sonntag im Reuther Ballhaus, dann soll man sie gelten lassen, fördern und auch unterstützen. In dieser Zusammenkunft sind die Sport und in feiner Weise mit den in Particulis gezeigten Attraktionen zu vergleichen. Dazu wurden sie leider in den letzten Jahren vielfach von im Winter pausierenden Berufsradrennern getupelt. Das Programm war reichhaltig, widmete sich mit hervorragender Pünktlichkeit ab und brachte in allen Kategorien den besten Leistungen den Sieg. Wie wir schon in unserer Vorschau betont hatten, gilt der dem R. G. Meister angehörende Stieglitz auf den Rollenapparaten als unumstrittener Rönner, sein Trittschritt ist spielend, seine Position vorbildlich, sein Spurrhythmus überaus gut, und auch eine gewisse Ausdauer ist ihm dem Gometrainer-Meister von Dresden nicht abzusprechen. Für die Straße allerdings ist und Stieglitz mit seine dreißigjährigen Erfolge zeigen, nicht immer hart genug. Die von ihm für 1 Kilometer herausgeforderte Zeit von 40 Sekunden bedeutet einen nicht so bald zu brüdenen neuen Rekord, der besonders anzuerkennen ist, wenn man weiß, daß die Fahrer nicht über 75 Zoll überlegt fuhren und keine Kurven über 16 benutzt werden durften. Die in der langen Meisterschaft gezeigte Leistung entspricht einem etwa 80-Kilometer-Stundenmittel. Eine bedeutende Formverbesserung legte diesmal Stieglitz an den Tag, der nur noch zu unangenehmen und unruhig fährt. In dieser Hinsicht sind die Berufsfahrer Radekamp, Hartmann, Gerlich, Fischer und Schwedler vorbildlich; allerdings verfügen diese mit Ausnahme von Schwedler über eine lobenswerte Routine auf den Rollen. In

Galle: D. S. K. gegen Wasser 1:1, D. S. K. gegen Sportfreunde 1:1, Eintracht gegen Wasser 1:2.
Merseburg: S. B. gegen Neumarkt 4:1.
Magdeburg: Fortuna gegen Arktis Victoria 3:1, Victoria 00 gegen Sport- und Spielvereinigung 0:1, Freuden gegen H. S. G. Götzen 4:2.
Sachsen: S. G. 07 gegen S. G. Götzen 1:2.
Sera: S. G. 04 gegen Wasser 1:7.
Schmalkden: S. B. gegen Polzei Sera 1:4.
Schneeberg: S. B. gegen Thüringen Weida 1:1.
Sokol: S. B. gegen W. Mühlhausen 2:0.
Erfurt: Sporting gegen Post S. B. 1:0.
Karlshadi: S. G. 07 gegen Sportverein 2:0.
Gotha: S. B. 01 gegen Raumburg 0:1.
Rauha: S. B. G. gegen S. G. Oberlind 3:3.
Steinach: S. B. gegen Sporting Sonneberg 1:1.
Schmalldeden: S. B. gegen Selbst-Weininger 4:2.
Weininger: S. B. G. gegen S. G. Jena 1:1.
Jimena: Germania gegen S. G. Eisenach 7:2.
Beimar: S. G. gegen Borussia Eisenach 0:0.

D. R. G. Prag enttäuscht in Mitteldeutschland.

Die stehende Mannschaft des Deutschen Fußballklub Prag lief in ihren beiden Mitteldeutschen Wettspielen nicht zu den höchsten Erwartungen auf. Im Kampfe mit der Spielvereinigung Halle konnten sich die D. R. G. nicht mit dem schmerzbedeckten Boden abfinden, und da sie zudem mit Erfolge antraten, wurden sie 5:3 (1:1) geschlagen. Nur mit viel Glück entgingen sie einer Niederlage durch den Mitteldeutschen Meister R. S. B. Weipol. Die Leipziger waren durchweg überlegen, hatten aber mit ihren Schützen Pech und mußten sich mit unentschiedenem Ergebnis 2:2 (1:1) zufrieden geben.

Tennis-Turnier konnte mit Glück gegen Bitterfeld Hamburg 3:2 gewinnen.

Die Hamburger lieferten sich durchweg das bessere und schönere Spiel. Sie lagen nach 45 Minuten bereits mit 2:0 in Führung, doch gelang dem Tennis-Turnier nicht nur der Ausgleich, sondern auch noch der Sieg. Dem Kampf wohnten etwa 3000 Zuschauer bei.

Die Dänen in Berlin geschlagen.

Das Fußballspiel des mehrfachen dänischen Fußballmeisters Boldklubben 1893 Kopenhagen gegen den Berliner Meister Hertha B. S. G. war eine Enttäuschung, denn die Dänen liefen nicht zu den erwarteten großen Leistungen auf. Hertha war fast das ganze Spiel hindurch die bessere Mannschaft und konnte in der 4. Minute das 1. Tor erzielen. In der 20. Minute wurde der 2. Erfolg erzielt. In der zweiten Spielhälfte kamen die Gäste zum Schlag etwas auf, konnten auch den Ehrentreffer veruchen. Mit 2:1 blieb Hertha Sieger.

Handballsport am Sonntag.

Bei eisiger Witterung und hartem Boden wurden sämtliche vereinbarten Freundschaftsspiele sowie auch die angelegten Punktspiele zu Ende geführt. Die Mannschaft des Polizeipräsidiums konnte die ausgedehnte V. B. Mannschaft knapp mit 4:3 niederringen. Dresden dagegen landete einen haubohen Sieg von 10:2 über Eimwe. Im Verbandstreffen Brandenburg gegen 1893 konnten letztere einen Punkt retten. Bei den Damen siegen die Damerienmannschaften. T. S. G. schlug 1893 5:0 und Halensport gegen D. S. G. 4:1. Im Freundschaftsspiel siegen die Streptener Damen über die Postvereinsvereinigung 6:0.

R. S. B. 08 gegen Polizeipräsidium 3:4 (0:3).

Auch in diesem Treffen zeigten die Gäste von allererster Seite. R. S. B. hand seinem Gegner nicht viel nach. Doch die Polizei bereits zur Halbzeit mit drei Toren führte, lag daran, daß R. S. B. zuerst gegen die Sonne spielen mußte, die Strahlen im Tore schwer zu schaffen machte. R. S. B. mußte auch zu diesem Spiel wieder ohne seinen Mittelstürmer Stöckel antreten, seinen Posten füllte Müller sehr gut aus. Das Spiel wurde äußerst flott und hart durchgeführt, ohne daß die Grenzen des Erlaubten überschritten wurden. Heße und Sprößling von der Polizei lieferten ein großes Spiel. Bei R. S. B. war die Hintermannschaft der beste Mannschaftsteil. Im Angriff war Mittel die treibende Kraft. Spielverlauf: Die gefährlichsten Attacken der Polizei kann die Hintermannschaft der R. S. B. vorer noch mit Geschick abwehren. Dann fällt durch Heße das erste Tor und bald das zweite, dem das dritte Tor bald folgte. In den zweiten dreißig Minuten war der Kampf ausgeglichener.

Dresden gegen Südwest 10:2 (5:0).

Dresden war in diesem Treffen von Anfang bis Ende tonangebend. Der Gegner, der sehr eifrig spielte, kam jedoch nur zu vereinzelten Durchbrüchen, zumal Dinkler vollkommen ausfiel. Auf der anderen Seite dagegen klappte alles wie am Schnürchen. Eine sehr gute Figur gab der Mittelstürmer Jäger ab. Spielverlauf: Vom Anwurf weg nicht Südwest konnte vor das Tor des Gegners, wird aber abgeschlagen. Dresden liegt dann dauernd vorn und in gleichmäßigen Schritten fallen bis zur Pause fünf Tore. Nach Wiederbeginn dieses überlegene Spielweise der Dresdenaner. Nur gelingt Südwest noch das Ehrentor.

Brandenburg gegen 1893 4:4 (3:1).

Wider Erwartung zeigten sich die Jägerparkleute von der besten Seite. Vor allem in der zweiten Halbzeit hatte Brandenburg alle Hände voll zu tun. Ein schönes flottes Spiel bekam man zu sehen, in welchem Brandenburg die ersten dreißig Minuten stark im Vorteil war. Die Gäste schloßen das erste Tor, das erst bald aufgehoben. Bis zur Pause waren Jäger und 1893 nochmals erfolgreich. Nach dem Wechsel kam 1893 mehr und mehr auf, mußte sich aber noch ein vierdes Tor gefallen lassen. Von dieser Zeit ab war es mit der Kunst der Glaspfeifer aus. Die Wer holten Tor um Tor bis zum Gleichstand auf.

I. Herrenklasse

Verein	Spieler	gewonnen	unent.	verl.	Tore	Punkte
Dresden	...	7	4	1	24	9:1
S. B. Müllers	...	7	6	1	41	12:2
os Freital	...	7	6	1	47	19:3
S. B. 08	...	7	4	1	20	21:8:6
Rahnsdorf	...	5	2	3	18	22:4:6
Ritzsch	...	6	1	5	7	19:2:10
08	...	6	1	5	11	44:2:10
Südwest	...	5	1	5	14	30:0:10

In dem Verbandstreffen der Damen siegte der Dresdner Sportklub gegen 1893 8:0. Die Gästeemannschaft erschien nur mit acht Spielerinnen. Dadurch hatten die D. S. G. schon von vornherein leichtes Spiel und hielten sich die beiden Punkte aus ohne große Anstrengung. — R. S. B. 08 gegen D. S. G. 4:1. Auch in diesem Punktstreffen bedienten die Rahnsdorfer Damen von Anfang bis Ende die Oberhand.

Weitere Ergebnisse: R. S. B. 2. gegen Postvereinspräsidium 2:4:1.

Dresden 2. gegen Südwest 2:7:1. Dresden 2. gegen Brandenburg 2:9:0. Dresden 2. Damen gegen Spielvereinigung Damen 0:6. Dresden 2. Jugend gegen Freital Jugend 13:2. Brandenburg 1. Jugend gegen Postvereinsvereinigung 6:0.

Elternabend des Dresdner Sportklubs.

Einen gut besuchten Elternabend veranstaltete im Saale des Reglerhauses der D. S. K. und konnte eine ganze Schar seiner Jugendlichen mit ihren Eltern als Gäste, sowie die Abordnungen der hiesigen Vereine begrüßen. Der 1. Vorsitzende Arno Neumann fand herzliche Worte für die Götterkinder, wie auf die vorbildlichen Einwirkungen des D. S. K. auf seine große Pflanzung und die vielfältigen Möglichkeiten hin, jede Sportart unter Leitung eines eigenen Sportlehrers zu betreiben. In den Reihen der D. S. K. Jugend herrsche strenge Disziplin, die Eltern konnten beruhigt ihre Kinder sich unter der schmerzlosen Hand des Sportklub entwickeln lassen. Das dies mit Erfolg und der größter Mühsalung geschähe, dafür sprächen der Name und die Erfolge des Dresdner Sportklubs, darauf nahm Sportklubleiter Hans B. B. das Wort zu einem Vortrag: Sport, Zeit und Zukunft. In feierlichen Ausführungen sprach er von den Zielen, die der deutsche Sport der deutschen Jugend in allerhöchster Zeit erreichen habe. Nicht nur Heiterkeit wäre der Sport, sondern der gesunde, lebensfrohe Befundungswille der Nation. Und ein solcher Lebenswille müßte durch sportliche Erziehung zur Freude am Erfolge, auch unterer Jugend einseitig werden, damit sie körperlich und geistig stark werde für kommende

Leibbinden

für An erliche bleibende, fertig und nach Maß, vor und nach Operationen, ferner **Flanellleibbinden**, **Rückenbinden**, für Blasen- und Nierenleiden, **Gummileibbinden**.

Richard Münnich,

Dresden-Neuß., Hauptstraße 11.

Hierfür der Eisenbahn-Verkehrskrankenkasse, Unfall-Versicherungsanstalt, Krankenkasse für Holz u. Eisen, Kranken-Casino, Waisen-Casino, Krankenkasse für Dresden, Maurer- und Zimmerer-Krankenkasse u. a. m.

Grippesfrei

Mithin Sie durch rechtzeitigen Gebrauch der natürlichen Vorbeugungsmittel

Emser Wasser (Kränchen) / Quellsalz / Pastillen

Altbekannt auch gegen Katarrhe, Asthma, Husten, Keiserkeit, Verschlimmung, Magenkurz (Sodbrennen), Zucker und harnsaurer Diathese. Emser Wasser ist ihr Mundpflegemittel; es verhindert Zahnsteinanhaftung.

Aber verlangen Sie stets ausdrücklich die echten Emser Exzerptsalze und wachen Sie jede Nachahmung sorgfältig (ähnliche Präparate, Fälschungen). Für Dresden liegt auf die **Schmerzmittel** **EMS**.

Hauptniederlage für Emser Kränchen und Emser Quellenprodukte für Dresden und die Provinz:

H. Ficinus Wwe., Johannesstr. 23. Tel. 13216 u. 13232.

Werkerucke, Böcher, Kataloge, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert Graph. Kunstanstalt

LIEPSCH & REICHARDT

Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprecher 2524 • Man verlangt bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

Ausstellung (Eingang Stübellole) Heute Montag, don 21. Nov. 3 Tage

Der große deutsche Operetten-Film in seiner glänzenden Ausstattung

Der Orlow

nach der gleichnamigen Operette

unter persönlicher gesanglicher Mitwirkung

In den Hauptrollen:

Otto Marlés vom Residenz-Theater

Vivian Gibson Evi Eva Iwan Petrovich Hans Junkermann Georg Alexander Bruno Kastner

Einige Pressestimmen! ... Der Film wird ohne Zweifel seinen Siegeszug durch die Welt antreten ... gestaltete sich zu einem Ereignis ... Publikum war begeistert — amüsierte sich köstlich ... Ein Film, der den Erdball erobern wird ist einer der größten Erfolge der diesjährigen Saison — beispielloser Erfolg!

4, 1/4 u. 1/2 9 Uhr

Kartenverkauf (auch Vorkauf) Anstellungskasse u. Olympia Theater-Kasse

Veranstalter: Olympia-Theater, Altmarkt

Der Saal ist geheizt

ZENTRUM

Fernspr. ZL 14026

Lichtspieltheater Seestraße

Täglich 1/4, 5, 7 und 9 Uhr Sonntags Beginn 3 Uhr



Jugendfrei!

Jugendfrei!

Ab Montag Erstaufführung des ersten deutschen Fußball-Films

„Der König der Mittelstürmer“

Die Geschichte eines Fußball-Helden

Regie: Fritz Preiler

mit Aud Egede Nissen, Paul Richter, Teddy Bill und den hervorragendsten deutschen Fußballspielern

Jeder 250. Besucher dieses Films erhält als Prämie einen von der „Sportabteilung des Modehauses Renner“ gelieferten Fußball gratis

Der Zentrum-Film Nr. 8 erscheint heute für unsere Besucher gratis Unsere Woche bringt Bilder vom kleinen „Bauch“ des Zoo

Linckesches Bad.

Heute Montag in den herrlich dekorierten Räumen

Rheinisches Winzerfest

Weine vom Faß 2 Kapellen.

Wein- und Bierklausen



Sie sind erstaunt, wenn Sie unsere künstlerisch und intim gehaltene Klausen besuchen und vorblitz über die mäßigen Preise Ein gutes Grammophon und ein Klavier steht zur Unterhaltung zur Verfügung Neustädter Kasino-Betriebsgen in b. H. Kölnstr. 16

Tanz-Palast „Odeum“

Der beliebte Montags-Ball

Neu! „Die elektrische Schmiede“ Neu! Tanzbänder für Damen 40 Pfg. — Tanzbänder für Herren 80 Pfg.



Prager Straße 48 Mönchener-Löwenordn.

Neu und erbaute Pianinos

Körperpflege.

Antons Weinhaus bietet in seinen altberühmten und uergemüthlichen Räumen großes Lager bester Weine, auch alter Jahrgänge. Prima norddeutsche Küche. Schoppen-Ausschank: Ordre Humpen 60 Pfg. Schenkwartl — Non reuert!

Seltene Gelegenheit! Auto-Ersatzteile für Lastfahrzeuge

Dux, Sauer, Horch, NAG, Daimler, Benz Adler, Arbenz, Audi, Protos usw. wird Umstände halber weit unter Tagespreise abgegeben.

Garth für den ...

Bayer. Butterversandhaus liefert frisch gebackene Butter in Vollkraft zu 100 Lsg 200 per Pfund ersten Reichens F. Sagstetter, Mühldorf a. Inn, Obb.

Hunde-Bedarf-Luxus-Pflege-Sport-Dressur-Artikel

Zur Reichsporzellanwoche 1927 bitten wir um Befichtigung unserer Schaufenster Runkel & Co., Radeberger Glasniederlage Webergasse 25 Aug. Hofmann Inh. E. Mögel Nachfl. Scheffelstraße 11

SCHLOSS FILLNITZ BEI DRESDEN. SCHLOSSSCHÄNKE. Kaffee — eigene Konditorei — erstkl. Restaurant bieten angenehmen Aufenthalt.

Unterriichte Junge Damen, die sich einem guten Gymnasium und ...

Was jagte der Arzt!? So wird man wohl nach jeder ärztlichen Untersuchung gefragt. Nun, wenn der Arzt Schwächezustände, Bliesucht, Sturmut usw. festgestellt hat, so kann man wieder vertrauensvoll in die Zukunft blicken; denn dieser einjährige Stärkungstrank wird bald alle Beschwerden beheben.

Wenig geliebte Pianos in tabellarischem Aufnahm billig zu verkaufen. Mietpianos Piano-Magazin Brunner Str. 43, II.

Rösch Planos Flügel die vornehmste Weimarer Fabrikation

Opernhaus 1/8 Tragödie von August v. Arnim

Schauspielhaus 1/8 Der letzte Ritter

Alberttheater 1/8 Der letzte Ritter

Die Komödie 1/8

Central-Theater 1/8

Paul Beckers als Kuscheltheater

Wien Menschen mit der Liebe ...

Familiennachrichten

Durch das gestern erfolgte Hinscheiden des

Herrn

Robert May-Jacquet

Frankfurt a. Main

hat unsere Gesellschaft einen schweren Verlust erlitten. Der Entschlafene war Mitbesitzer der im Jahre 1845 gegründeten Firma E. O. May Söhne, Frankfurt a. Main, deren Geschäfte Anfang 1924 auf unsere Gesellschaft übergegangen sind. Seit dieser Zeit hat Herr May-Jacquet unserem Aufsichtsrat angehört. Er ist stets ein treuer Förderer der Interessen unseres Unternehmens gewesen, und wir verlieren in ihm nicht nur den klugen und bewährten Berater, sondern auch einen lieben Freund, dessen Andenken bei uns allezeit unvergessen sein wird.

Dresden, am 19. November 1927. Frankfurt a. M.

Aufsichtsrat und Vorstand der Kunstanstalten May Aktiengesellschaft

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise der Liebe, Treue und Verehrung, die uns bei dem unerwarteten, schweren Verluste meiner innigstgeliebten Gattin, unserer einzigen Tochter

Frau Gertrud Löffler geb. Berthold

durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte zuteil wurden, danken wir hierdurch allen von ganzem Herzen.

Dresden, Radebeul, November 1927.

In unsagbarem Weh Paul Löffler zugleich im Namen der Eltern.



Feine Maß-Schneiderei

großes Stofflager

Auch aus Ihrem Stoff

fertige nach Maß und neuesten Modellen, Garantie für guten Sitz und gute Zutaten.

Anzug od. Mantel 4 55.- 65.-

Fa. Schütze, Schneidermstr. Kreuzstr. 6 - Rathaus - Laden

Damen-Taschen

Beachtaschen, Brief- und Geldtaschen die modernsten Modelle in Riesenauswahl. Eigene Anfertigung. Nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen, direkt in den Werkstätten Reparaturen, Sonderanfertigungen.

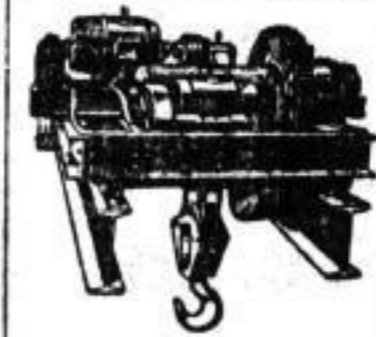
Thomaa Reichstraße 4, Lindenstraße 14 Verkauf nur im Hofe Telefon 41028

Recht brasilianischer Matte - Real - Helms - Tee

In Südamerika das tägliche Getränk von über 3. Mill. Menschen. Erfrischend, belebend, aber nicht aufregend. Infolge seiner Ausgiebigkeit ein billiges Familiengetränk. Besonders allen denen empfohlen, die China-Tee nicht vertragen.

„Norwice - Herzkranke - Kinder“ Pfund 3 Mark Verkaufsstelle Markert & Petzold nur Seestraße 3

1 Dtzd. Postkarten mit Vergrößerung büchtl. Richard Böhmig, Moränenstraße 12.



IDECK

Unsere Spezial-Strümpfe



Feodora prima Seidenflor, mit Doppelschle und Hochferse schwarz und moderne Farben, Paar 2 25

Sonja prima Seidenflor, besonders haltbar, mit Doppelschle und Hochferse, in schönen Farben, Paar 2 50

Violetta kräftiger Seidenflor, mit lila Rand, Doppelschle und Hochferse, schwarz, Paar 2 50

Vera Silk prima Kunstseide, plattiert, mit Doppelschle und Hochferse, in schwarz und vielen mod. Farb., Paar 4 25

Beachten Sie unser Spezial-Schauenfenster Schreibergasse. Unsere Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

RENNER



Spezial-Puppen-Geschäft Curt Seaar, Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 4 Puppen und Babys in großer Auswahl, gekleidet u. ungekleidet Reparaturen fachgemäß

EISENKONSTRUKTIONEN KRANE / AUFZÜGE

und andere Hebezeuge mit regulierbarer Hubgeschwindigkeit D. R. P.

Ideal-Hebezeug-Fabrik Rich. Eck, G. m. b. H., Pirna

Weißer Elefanten

Seite enthält alle Merkmale, die eine schonende Behandlung der kostbaren Wäsche gewährleisten. Sie ist dazu sparsam im Gebrauch - und billig. Zur

Großen Wäsche

verwendet daher jede gewissenhafte Hausfrau die weiße Elefantenseite!

Aleinige Hersteller: Günther & Rauener A.-G., Seifen- u. Parfümeriefabrik Chemnitz, (Gegründet 1862.) Vertretung u. Fabriklager: Friedrich Erhard, Dresden-A. Müller-Berset-Straße 50. Tel. 34379.



100-Gramm-Stück 15 Pfennig 200-Gramm-Stück 30 Pfennig Überall zu haben.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Waltraut mit Herrn Dr. Joachim Müller zeigen hierdurch an Walther b. Hüttner zu Witze und Frau Hildegard geb. von Alvensleben. Dresden, im November 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Waltraut von Hüttner, Tochter des Herrn Rittergutsbesizers Walther von Hüttner und seiner Frau Gemahlin Hildegard von Hüttner geb. von Alvensleben, zeige ich hierdurch an. Dr. phil. Joachim Müller Sekretär des deutschen Freiwillichen Studentenvereins Dresden, Dresden, Sternstr. 9, 1.

Die Geburt einer Tochter zeigen an Claus von Amberg Gusto geb. Fräulein v. d. Busche-Baldenhausen. Dötzlingen b. Hirschau, den 18. Nov. 1927.

Wiederwaren Damenfaschen repariert, fittiert billig, alles wie neu. Klinkig Werkstätte 28 hinter Bragerstr. 2, 1. Etg.

Noch zu altem billigen Preis Mod. Eiche-Schlafzimmer mit Sperrholzfüßen und Passenpiegeln Schrank 100 cm netto 700.- Schrank 180 cm netto 782.- Eiche-Herrenzimmer Bücherschrank 160 cm, 3 fällig, m. 9 Fac-Glas, Schreibtisch 140 cm, Schreibstisch und 2 Stühle mit Rindleder, netto 545.- Eiche-Speisezimmer 60 fällig 120 cm, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Stühle mit Rindleder, netto 660.- Jedes Stück auch einzeln zu haben. Lieferung Dresden u. Umg. frei Haus, nach auswärtig frei Empfängerstation

Möbel-König seit 65 Jahren Kamenzer Straße 27 Straßenbahnlinien 5 u. 14

Pelze Knorr Reichs-Str. 24 Werkstätten erstkl. Maßarbeit

Alle Bücher A. Dressel Bl. Marktplatz 14

Wohnangebote Kommiss-Gesucht. Für ein altrenommiertes Kolonialwaren-Dehnlager sucht sich ein harrsichtiger und freundlicher Kommiss zum 1. Jan. 1928 gelocht. Angebote mit Neugensabschrift und Gehaltsantrag, unt. N. N. 12 postlag Königsheina.G.

Gute Hausmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, etc. gesucht. Frau Clara Teichgraber, Dresden, Siegelstr. 1.

Stellensuchenden empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Obergrenzen zu setzen, sondern nur Abschlüsse anzugeben, da wir keine Garantie für die Rückgabe derselben übernehmen können. Verlag der Dresdner Nachrichten

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenredakteurs:

Samstags von 10 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

Traklose Rechte in Meissen. (1 Mr.) „Vor langer Zeit erhielt ich lebenswurdevoll aus dritter Hand ein Flugblatt: „Mude gegen Ehedenspende.“

Reife Fellmut Vitorosus. „Wohl es heute beinahe zur allgemeinen Bildung gehort, erklare mir doch bitte: Was sind 1. Flipp, 2. Cobblers, 3. Godtalls, 4. Bisses?“

Nichte treue Dresdnerin. „Mit Staunen und mit Erschrecken las ich, das die Zwingeranlagen mit Museen-gebuden bebaut werden sollen.“

Reife Germanicus. „Bitte, gib mir eine gute wortliche Uebersetzung des italienischen Wortes „Fasci“.

Die Korperteile des Soldaten. Die lustige kleine Auslassung des „Hauptmanns a. D. Kritisch“ uber den „Zweck der Korperteile des Soldaten“, die furzlich im Briefkasten geschickt wurde, ist von einem treuen Velebr gebracht worden.

Ratlose Rechte aus G.r. „In meiner Wirtschaft hatte ich fruher ebenfalls die Mauseplage in der Vorratskammer.“

Kriegs 170 Mart. Ich habe auch im Keller und in anderen Raumen gute Erfolge gehabt. Das Beglaubigt ist das suberste Mittel.

Reife Velebr im Reka. „Kannst Du mir ein Ratfel losen? Im Text von „Orpheus in der Unterwelt“ kommen die Worte vor: „Und erklart mir, Derindur, diesen Zwiepsalt der Natur?“

Opernfreund. „Die Spielplangestaltung der Dresdner Oper in den letzten drei bis vier Wochen erweckt ganz den Anschein, als ob in Dresden Richard Wagner und sein Werk entronnt seien.“

Reife Erich. (50 Pf.) „In einem Wortblatt fanden wir folgendes Ratfel, das wir nicht raten konnten: „Eins und zwei sind da zum Essen und das Ganze ebenfalls.“

Nichte Wortbeater in Ebersbach. (50 Pf.) 1. Hat der Erfinder der groen Waschmaschine in den Waschanstalten auch die Waschmaschine fur den Haushalt erfunden? 2. Was fur Maschinen hat der Bader?“

Reife Fellmut als das Cafe Sonne in Rostock? Wenn es moglich ist, gib die Groe der Raume in Quadratmetern an. 2. Ist Dir vielleicht das Hebel bekannt, wodurch die schon ausgebluhten Kamellenbluten und teilweise auch die Knospen abfallen?“

Witwenpension. „Vor Monaten fragte jemand nach der Witwenpension einer im Ruhestande geschlossenen Ehe. Das Gesetz zur anderung beamtetenrechtlicher Vorschriften vom 27. April 1926 bestimmt in § 18: Da ein Staatsdiener oder Lehrer die Ehe erst nach seiner Vererbung in den dauernden Ruhestand geschlossen, so kann der Witwe und den hinterlassenen Kindern Witwen- und Waisengeld bis zur Hoe der geschiedenen Bezuge bewilligt werden.“

Parkeitsuboden. (50 Pf.) „Wie besichtigt man das Ratfern der Parkeitsuboden? Immer, wenn man den Boden betritt, knistert er.“

Reife B. (1 Mr.) „Ich habe einem hundertprozentigen Kriegsbeschadigten Zigaretten kredittiert. Da alle Mahnungen und Nachnahmen erfolglos waren, mochte ich Zah-

lungsbefehl erlassen. 1. Sind Renten pfandbar? 2. Kann jemand mit 200 M. monatlicher Rente den Offensdarungsbeleihen? 3. Was fur Papiere braucht man, um weiter als 10 Kilometer (kleiner Tagesausweid) nach Ohymen (Schlesien, vordah. Wortschauer, Silesien) zu wandern?“

Reife Velebr. Zu Deiner Veruhigung schreibe ein treuer Velebr: Ich mochte Dir verraten, das ich im Laufe eines Jahres von einem ahnlichen, angehenden Hamburger Verlag auf billige Art und Weise zu einem soliden und uberst gelchmackvoll gebundenen Bucherschlag, als: Goethes, Schillers, Shakespeares, Dickens Werke, Brechts Tierleben usw. gekommen bin.

Reife Erich H. Paubekrahe. „Wie heit der Vater des Brauens, darunter „Hausfriedensbruch“ und „Circus hortianus“? Wo sind die Originale oder Kopien zu haben?“

Reife Edmund. (15 Pf.) 1. Wieviel Bahnhofe und Haltepunkte gibt es auf der Deutschen Reichsbahn? 2. Wieviel Bahndiener leben in Ihren Diensten? Es mag ja nicht genau auf Mann und Maus stimmen, aber so belufig!“

Nichte Strixel. Eine Reihe von aufmerksamen Reffen und Nichten haben sowohl das Hochzeits-Banderegebit als auch das Hochzeits-WG in lebenswurdevoller Dinnabe abgeschrieben und geschickt. Kommt also mal in die Sprechstunde und such Dir das hubchste raus oder schick Deine volle Anschrift auf einem Freiumschlag, dann kriegst Du's geschickt.

G. O. 20 in Zeit. Seit 1. April 1926 sind fur aufgemerzte Hypotheken wieder Zinsen zu zahlen. Nun mochte ich wissen, ob ich als Hypothekenschuldner die Kapitalertragsteuer zu zahlen und an das Finanzamt abzuführen habe. Bis 31. Marz 1926 habe ich seinerzeit die Kapitalertragsteuer abgezahlt, kann wurde sie aber fur Hypothekenzinsen aufgezogen und kam nur noch bei Dividendenbescheiden in Anwendung. Wie steht es nun jetzt damit?“

Gelbstschneidmaschke.

In dieser Gelbstschneidmaschke wird Ofenlehnte nur die Wunsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht ubernehmen, das die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Gelbstschneidungen in Briefwechsel zu treten wunscht, wird gebeten, sich des Anlegens in unserer Blaetter zu bedienen.

Reife Gertrud (50 Pf.), 20, Kaufmann, mochte nettelbahige und lustige Rechte von 18 bis 20. Sie mu daruaus beutzen. - Rechte Ursula (1 Mr.), Bitte M. gesund, dunkel, auf gutem Laufe mit bestem Wesen, wirtschaftlich, Eigentumerin einer groeren Grundbesitzes in sudlichem Vorort; Dresden und in bester einer sehr neuen Wohnung, wunschig sie als lieben Lebenspartner einen Mann mit nationaler Gesinnung, und gutem Charakter, der ebenfalls gesund ist und sich in geordneten Verhaltnissen befindet. Am liebsten hoeren Beamten zwischen 30 und 40. - Rechte Barbara (50 Pf.), 20, Braun, kein Pubistopf, volle Figur, auf gutem wortschlicher Familie, mit sadner Ausbildung und Vermogen, ladig im Geschaft, wunschig Reisen bis 30, in guter Position, am liebsten Beamtenmann. - Rechte Gannomag (1,50 Mr.), 24, ledig, wunschig, steht sich nach einem lieben Neffen, mit dem sie und ihre beiden 8 und 7 Jahre alten Kinder wieder eine gluckliche Haushalt fuhren konnen. Sie ist sehr wirtschaftlich, schneidert alles selbst und liebt ein trautes Heim. - Der Reife mochte in gescheiter Stellung sein. - Rechte Maria (50 Pf.), 20, arch, dunkel, gesund, sehr wirtschaftlich, langer aussehend, hubchliche Erscheinung, liebt Natur, Sport, Theater, Musik, vermischt auch ein Tanznied, besetzt jedoch auch viel Sinn fur gemutliche, sadnes Heim. Sie ist gemutlich, auch fur den anspruchsvollen Neffen eine gute, wunschige Hausfrau zu sein, und sucht einen gebildeten, versandigen Neffen. Hauptfache ist Personenscheidung und das er hoch, dunkel, hubchliche Erscheinung ist. - Rechte Gertrud (50 Pf.), von angenehmem Neffen, ein gutes Wortel mit vertrastlichem Charakter, mochte gern einen soliden Neffen zwischen 30 und 40, dem sie einmal ein sadnes, gemutliches Heim bieten mochte. - Rechte Charlotte (50 Pf.), 27 und 28, arch, ladig, jedoch viel veranlagte deutsche Wortel auf gut durgeschnittenem Laufe, beruflich, suchen in der Gelbstschneidung ihr Gluck. Charlotte ist Braun, Tracht ebenfalls dunkel. Sie schwarmen beide fur Gottes sadne Natur, sind aber sonst in ihren Anschauungen durchaus nicht unmodern. Vor allem legen sie Wert auf einen treuen Lebenspartner. - Rechte Maria Wanjch (50 Pf.), 27, mochte gern einen lieben Neffen mit gutem Charakter und sadner Einkommen ein trautes Heim grunden helfen. Wische, einige Wortel und etwas Erspartes sind vorhanden. Sie ist gesund, besetzt alle Eigenschaften einer guten Hausfrau und wunschig auch gern einem arch, liebeswunschigen Mutter sein. - Rechte Elina (50 Pf.), 24, sehr wirtschaftlich, sehr musikalisch, spielt sehr gut Klavier, besitzt bestes Wesen, ladigen Neffen und Vergangenes. Sie mochte sich am liebsten mit einem hoeren Beamten sadlich verheiraten, da der Vater auch hoeren Beamten war. Ausbildung und sadne Vierzimmerwohnung sind vorhanden, ladter auch ein kleines Vermogen. - Rechte Maria (50 Pf.), 44, mochte gern ein eigenes Heim und einen guten Mann, nachdem sie ein arbeitsreiches Leben als Stimme und Eisenbahnreisende hat. Von einem archen Vermogen hat sie noch 5000 Mark, eine kleine Rente und gute Wortel besitzt. Sie steht sich nach Ruhe und will einen gebildeten Herrn (Beamten oder Lehrer) (lebenslang) gut besorgen.

Bombastus Mundwort: Zahneime. MAU COULETTE UND VOLKOHNNENTE. 11 11